

Der Höngger

Freitag, 19. Februar 1982
Nr. 7
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
55. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Hyp hyp hurra!

Der grosse Wirbel um die (Erhöhung der) Hypothekenzinsen geht weiter. Obwohl er in dieser Sache eigentlich nichts zu «bestellen» hat, hat sich der Bundesrat dagegen ausgesprochen, d. h. mit dieser Auffassung ist Finanzminister Ritschard nunmehr (wieder) allein – weniger als Finanzminister denn als Parteimitglied wohl der SP. Sein Departement hat dann den Banken allerdings noch in einer Art «aide mémoire» (Gedankenstütze) vorgerechnet, dass sie auch ohne Erhöhung der Hypozinsen gut leben und Gewinne machen könnten. Von Bankenseite blieb dies nicht unwidersprochen.

Dass diese Zinsen, welche (doch zum grossen Teil; dass es immer nötig wäre, wird zwar auch teilweise von Bankenseite – zuhänden der Hausbesitzer bestritten), dass diese Erhöhung Mietpreisaufschläge zur Folge hätte, macht die Sache zum Politikum, zum wirtschaftlichen. Und da die Politik heute zu neunzig Prozent aus materiellen Überlegungen gespiesen wird, darf man füglich von einem Politikum ersten Ranges sprechen.

Da streckenweise die Kantonalbank wenn nicht als Hypo-Marktleader, so doch zu einem Drittel etwa an diesem Geschäft beteiligt, als Hahnemann mit den grossen Stiefeln vorangingen, schalteten sich auch hier politische Gremien ein, so der Berner Grosse Rat, der die Regierung beauftragte, über ihre Vertreter in der Kantonalbank daraufhin zu wirken, dass die Erhöhung nicht vorgenommen werde.

Wer gegen die Erhöhung der Hypothekenzinse Stellung nimmt, ist des Beifalls weitest Kreise gewiss. Warum nun meinen die Banken, eine Erhöhung sei unumgänglich? Weil sie weitgehend von der Differenz zwischen Spar- und Hypothekenzinsen «leben», von der Marge also. Sparzinsen zahlen sie an die Einleger aus, Hypozinsen nehmen sie von den Geldnehmern ein. Die Sparzinsen (Sparbüchlein, Anlagehefte) waren in den letzten Jahren so tief, dass viele Spärer auf höherverzinsliche Werte, vor allem Kassenobligationen, auszuweichen begannen. Ganz dicke Spärer konnten sich auch in Fest-

geldanlagen flüchten, die das Doppelte an Zins bringen, aber eine Minimalsumme von 100 000 Franken bedingten. Die kann nicht jeder Spärer auf den Tisch legen, so wenig, wie es jedem gegeben ist, sich in den hochverzinslichen Dollar zu verziehen, hübschen Gewinn einzustreichen, dabei aber eventuelle massive Kursverluste in Kauf zu nehmen. An und für sich würde der Durchschnittssparer am liebsten mit «Büchli» eingedeckt sein, und die Banken haben an solchen Büchlein auch grosses Interesse, damit sie auf der andern Seite Geld (fürs Bauen) ausleihen können. Nun meinen sie, dem Spärer gehöre mehr, schon um ihn zu animieren; sie könnten ihm aber nur mehr Zins geben, wenn auf der andern Seite die Hypothekenzinsen angehoben würden. Kritiker der Banken führen ins Feld, dass sie jahrelang eine bescheidenere Marge als heute, nur 1 Prozent, gehabt und auch keine Not gelitten hätten. Sie könnten also mit den Sparzinsen rauf, ohne die Hypozinsen anzuheben. Von Bankenseite wiederum wird dem mit verschiedenen Argumenten widersprochen. Sei dem, wie es wolle, Tatsache ist, dass bei dem ganzen Wirbel kaum jemand für den Spärer lautgibt, dessen Anliegen auch ein Politikum sind, und zwar ein Staatspolitikum. Der Spärer ist der, welcher für sich selbst vorsorgt und die öffentliche Hand, einschliesslich zusätzlicher Sozialaufwendungen, nichts kostet. Der Spärer ist der, welcher – schon angesichts der arg gekappten Zweiten Säule – für zusätzliche Aufwendungen in seinem Alter aufkommt. Der Spärer ist der, welcher das Geld für jene zur Verfügung stellt, die bauen wollen. Und der Spärer ist nun der, welcher doch einen Zins verdient, welcher ihm wenn schon keinen Gewinn bringt, so doch die Teuerung ausgleicht. Der Spärer ist der vorbildlich «dumme» Staatsbürger, der sich finanztechnisch so verhält, dass er den Staaten Vorbild sein könnte. Die Spärer helfen dem Staat sparen. Dabei möchten sie zinsmässig nicht die Gelackmeierten sein und über die Steuern – das schleckt keine Geiss weg – nicht noch so prohibitiv, d. h. abschreckend! für ihr Wohlverhalten bestraft werden!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Reservieren Sie sich schon heute den Abend des 3. März (Mittwoch) für unsere Generalversammlung. Sie beginnt um 20 Uhr im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146 (Tramhaltestelle Meierhofplatz). Nach Erledigung der Traktanden und einer Tee- und Kaffeepause geniessen wir einen Dia-Vortrag über Wales (England). Bekunden Sie Ihr Interesse an unserem Verein mit Ihrer Teilnahme!

A propos Turnen: Wussten Sie schon, dass wir mit einem reichhaltigen Turnprogramm, welches vielen Bedürfnissen gerecht wird, aufwarten können? Und dies mit bestausgebildeten Turnlehrern und Turnlehrerinnen? Ein Versuch lohnt sich! Auskunft und Anmeldung bei Frau Steiner, Telefon 56 22 74.

Quartierverein Höngg

Voranzeige

Am Montag, den 1. März 1982 findet im Kirchgemeindehaus Höngg eine öffentliche Versammlung statt. Themen: Neues Bus-Konzept Höngg (VBZ) und Gestaltung der Werdinsel. Die Bevölkerung wird gebeten, sich dieses Datum vorzunehmen. Bitte Inserat in der nächsten Nummer des «Hönggers» beachten.

Orchesterverein Höngg

(Eing.) Im Frühling 1982 werden wir das bekannte Dettinger Tedeum von Händel mit dem Kammerchor Volketswil aufführen. Dazu suchen wir noch einige Streicher und Bläser, die Freude am Musizieren haben und gerne in einem Orchester mitspielen würden.

Wir proben jeden Montag, 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich. Telefonische Auskunft für Streicher gibt gerne Frau Elsbeth Ringer, Telefon 44 64 88, für Bläser unser Dirigent Christian Friedli, Telefon 840 21 57.

Chance für unseren Kreis

Auf Mittwoch, den 10. Februar lud die Quartiergruppe Höngg die Gemeinderatskandidaten aller Parteien zu einem Gespräch mit dem Bürger ins «Sonnegg» ein. Alle Parteien bis auf die SVP wären mit mindestens einem Kandidaten vertreten.

Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung begann eine angeregte Diskussion in der auch vor kritischen Fragen und Bemerkungen nicht halt gemacht wurde. Im Laufe des Gesprächs wurde deutlich, dass alle Kandidaten die Quartieranliegen sehr ernst nehmen wollen. Die Meinung, dass gerade diese Anliegen vielfach unbestritten sind, jedoch im Gemeinderat wegen der Blockbildung nicht immer im Sinne der Quartierbevölkerung geregelt werden, blieb unwidersprochen. Der Vorschlag von regelmässigen informellen Gesprächen aller Gemeinderäte des Kreises 10 wurde deshalb von den Anwesenden gut aufgenommen.

Solche Gespräche böten die Möglichkeit, im kleinen Kreis über alle Parteischranken hinweg nach quartiergerechten Lösungen zu suchen. Die Gemeinderäte sollen dann die gefundenen Lösungen in die Fraktionen und somit in den Gemeinderat tragen. Ziehen alle Gemeinderäte des Quartiers am gleichen Strick ist zu erwarten, dass die Vorschläge im Rat Gehör finden.

Das Salzkorn der Woche

Wenn bei der Diskussion um die Pressefreiheit in der Praxis ab und zu darauf hingewiesen wird, dass «Zeitungen auf der Rückseite von Inseraten gedruckt» werden, wäre nicht zu übersehen, dass angesichts dieser Tatsache bei den meisten der Textteil erstaunlich unabhängig und nicht zum inseratenfreundlichen Umfeld degradiert ist.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Zukünftige Gemeinderäte die wirklich gewillt sind, sich um die Belange ihres Quartiers zu kümmern, werden wohl nicht umhin kommen, ein derartiges Gesprächsangebot anzunehmen. Erst die Erfahrung wird zeigen, wie sinnvoll diese Art von Quartierpolitik ist.

Am Schluss möchte ich der Quartiergruppe Höngg recht herzlich danken, dass Sie Gelegenheit bot mit Kandidaten anderer Parteien und mit einigen wenigen Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Benno Schnüriger, CVP 10

Noch mehr Verkehr in Höngg und Wipkingen?

Wenn es nach dem Willen von SP-Präsident Herr Fünfschilling geht, so werden unsere Quartiere bald noch mehr durch den Strassenverkehr belastet werden. Er stellt sich vor – gemäss Tages-Anzeiger vom 27. Januar 1982 – dass der zukünftige Verkehr durch den Milchbuck über die Wasserwerkstrasse nach Wipkingen und Höngg (Am Wasser) geleitet werden soll. Die massive Herabminderung der Wohnqualität und die damit verbundenen systematische Zerstörung und Verwundung der beiden Wohnquartiere ist diesen Herren offenbar gleichgültig. Wir wehren uns für den Kreis 10.

Auch in Zukunft sollen wir und unsere Kinder hier noch wohnen können. Dies ist aber nur möglich, wenn der Verkehr aus dem kommenden Milchbuck-tunnel nicht in unsere Quartiere, sondern direkt in die Sihltalstrasse geleitet wird.

Konrad Jung, Gemeinderat

«Froh zu sein bedarf es wenig...»

Ein unterhaltsamer Nachmittag für Senioren

(n.) Bevor die Fastenzeit beginnt, sollen auch die Senioren einen fröhlichen Nachmittag erleben können. Denn ein paar Stunden in denen wir richtig Spass haben und herzlich lachen können, helfen uns, über viel Schweres hinwegzukommen, das uns manchmal niederdrücken möchte. Dieser Unterhaltungsnachmittag findet statt: Montag, 22. Februar, 14.30 Uhr im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146. Für stimmungsvolle Musik und erheiternde Einlagen ist gesorgt. Unter anderem wird die Turngruppe 60+ mit ihrer neuesten Tanzschöpfung aufwarten und Zauberkünstler Ruspo wird alle zum Staunen bringen. Alle Seniorinnen und Senioren von Höngg sind herzlich dazu eingeladen.

Jungfilmer und die Öffentlichkeit

Nach den grossen Erfolgen in den Vorjahren wird dieses Jahr die 6. Auflage der Schweizerischen Jugend-Film-Tage ausgeschrieben.

An diesem Anlass sollen Jung-Filmer bis zum 25. Altersjahr die Möglichkeit haben, einer breiten Öffentlichkeit ihre Filmwerke zu zeigen und von einer Fachjury beurteilen zu lassen.

In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen, der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum und der Schweizerischen Kommission für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik SKAUM wird dieser Anlass vom 5. bis 8. Mai 1982 in Zürich organisiert. Filmwerke mit einer Laufzeit von max. 25 Minuten sind teilnahmeberechtigt. Die Filme werden in 5 Alterskategorien eingeteilt.

Anmeldeschluss ist der 1. April 1982. Informationsblätter und Anmeldeformulare können an folgender Adresse bezogen werden: Schweizerische Jugend-Film-Tage, Postfach 6169, 8023 Zürich.

Stadtflucht im Detailhandel

WOZ. Die Zahl der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nimmt Jahr für Jahr ab. Dies belegen die neuesten Angaben der letztjährigen Volkszählung. Mit derselben erschreckenden Regelmässigkeit verringert sich die Zahl der Detailgeschäfte auf dem Stadtgebiet. Das «Lädelerben» rafft sie dahin. Politiker und Behörden verfolgen diese beunruhigende Erscheinung mit Besorgnis. Die Frage nach den Ursachen stellt sich und flugs sind erste Begründungen zur Hand. Der Bevölkerungsschwund sei Schuld an der Misere. Doch, ist dem wirklich so? Das Komitee «Weltoffenes Zürich» wollte es genau wissen und erkundigte sich bei einigen Ladenbesitzern.

Bereits nach den ersten Gesprächen stellte sich heraus, dass die Suche nach einem Alleinschuldigen für die derzeitige Entwicklung nutzlos ist. Zu viele Faktoren tragen dazu bei, dass immer mehr Detailgeschäfte verschwinden. Diese Faktoren sind je nach Wohngebiet verschieden. Sind es im Aussersihl die sich ändernden Wohnverhältnisse, so spielen in der Innenstadt die hohen Bodenpreise eine wichtige Rolle. In Hottingen und Fluntern ist es der Schwund an Stammkunden und im Industriequartier schliesslich die wachsenden Beschädigungen an Einrichtungen und die steigende Kriminalität. Nur in einem Punkt waren alle Beteiligten der gleichen Meinung: die veränderten Lebens- und Einkaufsgewohnheiten der mittleren und jungen Generation machen den Geschäftsinhabern gerade von Quartierläden schwer zu schaffen.

Warum in die Ferne schweifen...?

Eins steht fest: der unbändige Drang nach mehr Bequemlichkeit und mehr Komfort treibt eine immer grösser Zahl von Konsumenten in die Einkaufszentren an der Peripherie der Stadt. Diese Zentren im Grünen waren es, die sich am schnellsten den wechselnden Konsumgewohnheiten anpassen und diese später förderten. In unserer heutigen schnelllebigen Zeit bieten sie den berufstätigen Konsumenten die Möglichkeit mit dem Personenwagen einkaufen zu fahren. Eine Bequemlichkeit, die die meisten Detailisten in der Stadt nicht anbieten können. Sie bekommen die sofortigen Konsequenzen dieser Umorientierung kurzfristig zu spüren. Dennoch sind die Detailisten nicht die einzigen Leidtragenden dieser schicksalhaften Entwicklung. Nein, auch die Konsumenten könnten eines Tages feststellen, dass ihnen gerade der Laden um die Ecke plötzlich fehlt.

Umstrukturierung im Detailhandel

Besorgte die Hausfrau noch vor ein paar Jahren ihre täglichen Einkäufe in der Stadt, so begnügt sie sich heute oft mit einem Grosseinkauf pro Woche. Dass dabei das private Verkehrsmittel eine entscheidende Rolle spielt ist nicht zu verleugnen. Das Auto ist jedoch nicht nur ein bequemes Verkehrsmittel, es ist für viele Berufstätige zugleich die einzige Möglichkeit, Zeit zu sparen. Diese veränderten Lebens- und Einkaufsgewohnheiten führen zwangsläufig zu einer Umstrukturierung im Detailgewerbe. Ihr fallen in zunehmenden Masse kleine und kleinste Detailgeschäfte zum Opfer. Der Umsatz ist oft zu gering, um die steigenden Unkosten meistern zu können. Die Aufrechterhaltung eines «Lädeli» wird fast zur Freizeitbeschäftigung, zu einem kostspieligen Vergnügen. Wer will es gerade den älteren Geschäftsinhabern verübeln, wenn sie angesichts dieser tristen Entwicklung kapitulieren? Der «Tante Emma-Laden» macht dicht. An seine Stelle tritt ein Sex-Shop, bei dem der Umsatz wieder stimmt.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, braucht der städtische Detailist für seine Kunden ein minimales Parkplatzangebot. Nur so kann er den Wünschen seiner Kunden gerecht werden und überleben. So auch in Höngg!

Überparteiliches Komitee für Kurt Egloff

Um die Kandidatur von Kurt Egloff (SVP) in den Zürcher Stadtratswahlen möglichst breit abzustützen, hat sich innerhalb der bürgerlichen Koalition ein überparteiliches Komitee gebildet. Dem Co-Präsidium gehören an die Gemeinderäte Dr. Regula Pfister (FDP) und Karl Federer (CVP) sowie die stadt-zürcherischen Kantonsräte Otto Baumann (EVP) und Hans Wild (SVP).

BRILLEN-GÖTTI
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Rudolf Th.Gloor
Goldschmied
Gsteigstrasse 2, Zürich, Telefon 56 65 70

Beratung, Entwürfe, Modelle
kostenlos! Reparaturen und
Änderungen zu günstigen Preisen!
Alten Schmuck in neuen
verwandeln

Öffnungszeiten
Di. — Fr. 9.00—12.00
und 14.00—18.30
Sa. 9.00—12.00, 13.30—16.00



**Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen**



Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

Sanitäre Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

**Ihre Quartier-Stromer
vom Fach**

Dä Lade isch offe vom
Mo-Do 17.00-18.30, Sa 9.00-11.00 Uhr



**Taxi Jung
421188
Funktaxi**



RYFFEL & LANDIS

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Umbauten Reparaturen

**Ihre Schuhmacher
in Höngg**

**Josef
Beyeler**

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

Limmattalstrasse 200

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei Ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



**Die Polizei als Feuerwehr
unserer Gesellschaft**

In den vergangenen 12 Jahren als Polizeivorstand der Stadt Zürich habe ich erlebt, wie praktisch alle ungelösten Probleme unserer Gesellschaft schlussendlich bei der Polizei landen.

Wohlstandsverwahrlosung, Rücksichtslosigkeit, Wohnungsnot, Eltern- und Jugendprobleme usw. gelangen schlussendlich in irgendeiner Form zur Polizei und sie ist es denn auch, bei der alle Vorwürfe und Anklagen hängen bleiben. Man beschuldigt die Polizei, weil es ihr nicht gelingt, alle die Fragen der oben erwähnten Probleme zu lösen, so z. B. das Drogenproblem, die zunehmende Gewaltkriminalität, das Dirnen-/Freierproblem, in den Quartierstrassen die wilde Trottoirparkiererei usw. Viele verlangen, dass diese Missstände unverzüglich und vollständig beseitigt werden, und zwar ausschliesslich durch die Polizei. Betrachtet man nun jedes einzelne Problem für sich, so ist es selbstverständlich, dass es durch die Polizei beseitigt werden könnte. Würde man alle Kraft und alles Personal nur zur Bekämpfung einer der erwähnten Missstände einsetzen, so wäre dieser natürlich rasch beseitigt. Die anderen Tatbestände dagegen blieben aber unbehandelt und würden weiter zunehmen. Die Polizei muss sich demzufolge bemühen, alle Delikte gleichzeitig zu bekämpfen und zu diesem Zweck muss sie Prioritäten setzen, nämlich

- Bekämpfung der Kriminalität
- Unfallverhütung im Strassenverkehr.

Leider lässt sich bei der polizeilichen Tätigkeit nicht beweisen, welche Straftaten und Übertretungen dank dem Einsatz der Polizei verhindert werden konnten. Sichtbar sind dagegen immer nur die kriminellen Handlungen und Schäden, die durch Gesetzesbrecher angerichtet wurden. Dabei vergisst man gerne, dass es auch der besten Feuerwehr nie gelingt, einen Brand ohne Inkaufnahme von Schäden zu löschen. Auch die Polizei wird nie in der Lage sein, alle Straftaten und Übertretungen zu verhindern oder zu ahnden; aber sie wird aller ständigen Kritik zum Trotz auch in Zukunft bemüht sein, mit grossem Einsatz, Können und Sachkenntnis die ihr zugewiesene Arbeit im Dienste der Bevölkerung zu leisten.

Hans Frick

**Gewerbliche Abstimmungsparolen
für den 25. April 1982**

Die Präsidentenkonferenz des Kantonalen Gewerbeverbandes Zürich behandelte in Rüschlikon unter dem Vorsitz von Kantonsrat Willi Neuenschwander die das Gewerbe berührenden Abstimmungsvorlagen vom 25. April 1982. Kantonsrat Kurt Egloff orientierte über das Gesundheitsgesetz, insbesondere über die für die Apotheker wichtige Frage der Selbstdispensation sowie über die Zulassungsbedingungen für Psychotherapeuten. Kantonsrat Albert L. Petermann erläuterte das Personalgesetz, mit welchem dem grössten Arbeitgeber im Kanton Zürich erstmals gesetzliche Grundlagen für die Anstellungsbedingungen seines Personals gegeben werden. Für beide Vorlagen beschloss die Präsidentenkonferenz mit grosser Mehrheit und ohne Gegenstimme die Ja-Parole. Für den Beschluss einer Abstimmungsparole an einer Präsidentenkonferenz ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich.

**Zürcher Apotheker
gegen Reklame für Schmerz-,
Schlaf- und Abführmittel**

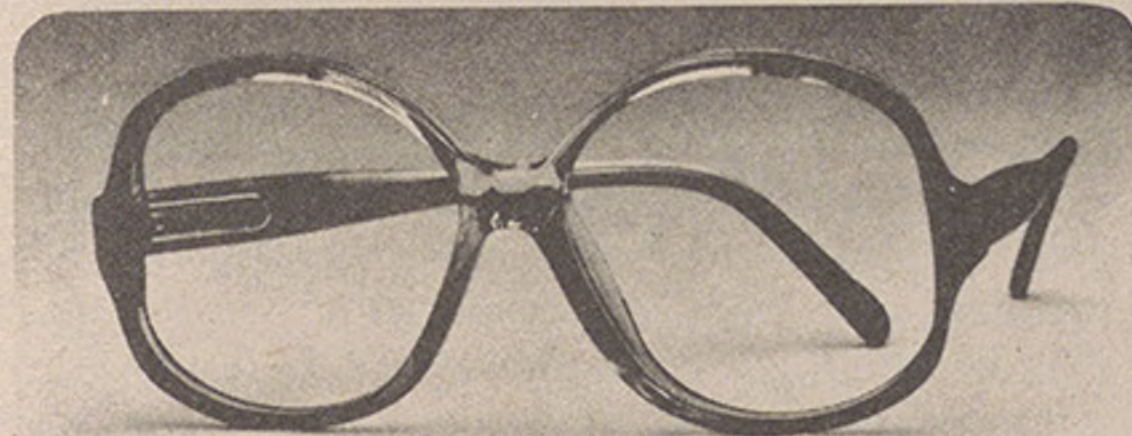
Drei Viertel der Mitglieder des Apothekervereins des Kantons Zürich haben sich dafür ausgesprochen, keine Werbung mehr für Schmerzmittel, Schlafmittel und Abführmittel zu betreiben.

(avkz.) Nach Auffassung der Apotheker ist bei diesen Medikamenten besondere Zurückhaltung in der Werbung geboten, weil sie nicht nur zu den am meisten gebrauchten, sondern auch am häufigsten unkritisch oder falsch angewendeten Arzneimittelgruppen gehören.

Um von Anfang an eine bestmögliche Wirkung bei möglichst geringem Risiko zu erzielen, empfehlen die Apotheker, sich vor der Anwendung eines Schmerz-, Schlaf- oder Abführmittels in der Apotheke persönlich beraten zu lassen und nicht einfach der Verkaufsempfehlung einer Produktreklame zu folgen. Nicht jedes Medikament ist für jedermann gleichermaßen geeignet. So verbieten oft gewisse individuelle Voraussetzungen (z. B. Schwangerschaft, Allergien usw.) die Einnahme bestimmter Präparate. Besondere Umsicht ist ferner geboten wenn Medikamente zusätzlich zu einer ärztlichen Behandlung genommen werden, da sich diese unter Umständen nicht mit den vom Arzt verordneten Arzneimitteln vertragen. Richtig angewendet können sowohl Schmerz-, Schlaf- wie Abführmittel zur Linderung von momentanen Störungen des Wohlbefindens häufig mit gutem Erfolg und ohne medizinische Bedenken eingesetzt werden. Voraussetzung ist allerdings in jedem Fall die richtige Wahl des Mittels und eine gute Instruktion des Patienten, wie sie nur die persönliche Beratung, nicht aber die unpersönliche, auf Verkaufsförderung ausgerichtete Reklame vermitteln kann.

Die am Werbeverzicht beteiligten Mitglieder des Zürcher Apothekervereins hoffen, mit dieser Massnahme zum gezielteren Einsatz von Medikamenten und zur Vermeidung von Arzneimittelzwischenfällen beizutragen. Die Apotheker des Kantons Basellandschaft haben sich schon im vergangenen Jahr zu einem ähnlichen Schritt entschlossen. In weiteren Kantonen sind entsprechende Bestrebungen im Gang.

**Handwerk
und
Gewerbe
von Höngg**



**Optik-
Götti**

Das
Fachgeschäft
in Höngg

Spezialist für Brillenanpassung
Ausführung augenärztlicher Rezepte
Verkauf optischer Instrumente

Persönliche Beratung und Bedienung
durch:

Jürg Götti, Augenoptiker
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Telefon 56 20 10

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



40 Jahre

**Coiffeur
Renner**

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



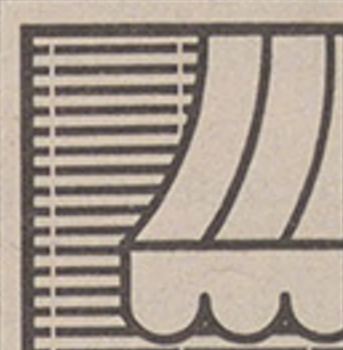
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslegeteppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

Reparaturen
und Service

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren,
Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen
Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung

**Ihr
Optiker
in Höngg**

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Garagebetrieb geöffnet:
Montag bis Freitag 7.30-12.00 Uhr und
13.30-18.00 Uhr

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss

56 22 00

JOS



BERCHTOLD dipl. Schreiner.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

EVP mit Steuergesetz nicht zufrieden!

(pr.) Unter dem Vorsitz von Kantonsrat Walter Zurbuchen (Samstagern) befassten sich die EVP-Parlamentarier mit dem Steuergesetz, welches in der 1. Lesung durch den Kantonsrat verabschiedet wurde. Dabei wurden zu einseitige Entlastungen für hohe Einkommen beschlossen. Die EVP hat durch ihren Kommissionsvertreter Erich Kriesi (Erlenbach) eine gleichmässige Entlastung aller Steuerzahler angestrebt. Entsprechend wurden Anträge für den Tarif und für Abzüge durch die EVP eingebracht. Nachdem der Rat diesem Willen nicht gefolgt ist, erwägt die EVP-Fraktion gezielte Rückkommensanträge. So sollen der Versicherungsabzug, der persönliche Abzug und der Miterwerbsabzug gegenüber dem Ratsbeschluss erhöht werden, wenn auch nicht überall in demselben Umfang, wie in den ursprünglichen Minderheitsanträgen. Die EVP ist überzeugt, dass bei Annahme dieser Anträge die unteren und mittleren Einkommensschichten ebenfalls angemessener entlastet werden.

Zur sog. Klarstellung von EVP 10 und CVP 10

Die stark gefühlbetonten Stellungnahmen der beiden «betroffenen» Gemeinderätinnen, Erika Strobel-Knutti, CVP und Margrit Stokar-Koch, EVP, im letzten «Höngger» verdienen eigentlich kaum, beantwortet zu werden. Immerhin soll der Vorwurf der Unsachlichkeit und Wiedergabe von falschen Behauptungen nicht unwidersprochen bleiben. Zunächst ist festzuhalten, dass ich nicht behauptet habe, ich sei mit einem Mitglied des «Vereins betroffener Eltern» persönlich bekannt. Weder persönlich noch beruflich habe ich mit Michael Freisager, der die Einzelinitiative zur Entaffung der Polizei bei ordnungsdienstlichen Einsätzen für den «Verein betroffener Eltern» unterzeichnet hat, zu tun. Die Vertreter der CVP und EVP sind herzlich eingeladen, die Tageszeitungen aufmerksam zu lesen oder sich beim Untersuchungsrichter Dr. F. Gautschi nach dem Stand des Strafverfahrens gegen Freisager zu erkundigen. Dass auch Herr Müller (mit bürgerlichem Namen A. Meier) nach der für die SRG peinlichen Live-Sendung den Weg zu den «Betroffenen» gefunden hat, erstaunt wohl ausser ein paar Naiven niemanden. Unterzeichnet wurde die Einzelinitiative ausser von Erika Strobel-Knutti aber auch vom Vertreter des Schweizerischen «Friedens»-Rats. Dieser Verein beschäftigt den kürzlich wegen Landfriedensbruchs usw. verurteilten P. W. als Sekretär. Vor lauter «Sachlichkeit» haben es die beiden Gemeinderätinnen schliesslich unterlassen, dem Bürger zu erklären, wie sich die Polizei, ihrer Meinung nach, ohne Tränengas und Gummigeschosse gegen Brandsätze, Schleudern mit Stahlkugeln, Pflastersteine, Teppichmesser und andere Mordinstrumente zur Wehr setzen soll...

Die SVP hat im übrigen sehr klare Vorstellungen zur Bewältigung der anstehenden Jugendprobleme. Unter dem Titel «Vorschläge und Taten statt feinsinnige Theorien» hat sie ihr Konzept dem Bürger in den Nummern 6 und 7 des «Zürcher Boten» vom 5. und 12. Februar 1982 bekanntgemacht. Da ein zentrales AJZ alle sozialen Probleme an einem einzigen Ort konzentriert, musste das teure Experiment zwangsläufig scheitern. Als einzige Partei wehrte sich die SVP schon Anfang April 1981 gegen die Wiedereröffnung des AJZ. Sie ist auch heute noch der Meinung, dass Steuergelder (staatliche und kirchliche) nicht dazu da sind, an Berufsjugendliche, Krawalltouristen und arbeitsscheues Gesindel verschwendet zu werden. Drogensüchtige werden schliesslich nicht über einen Fixerraum geheilt und beruflich bzw. sozial wiederingegliedert, sondern ausschliesslich über die von den Kantonen einzurichtenden Drogenkliniken (Art. 15a des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel).

Der Präsident der SVP Zürich 10
Dr. A. Schütz

Die schweizerische Wirtschaft 1981

Walter Lüthy
Generaldirektor, Zürcher Kantonalbank

Stellt man auf die bislang bekanntgewordenen gesamtwirtschaftlich relevanten Grössen ab, so ist das Etikett «rechtes Wirtschaftsjahr» angebracht. Das reale Wachstum des Bruttozialproduktes lag in der Nähe der 1,5%-Marke, und die schweizerische Industrie war zu durchschnittlich 85% ausgelastet. Da diese Betrachtung aber lediglich auf Durchschnittswerten basiert, die nichts über die unterschiedliche Lage in den einzelnen Branchen und Betrieben und den zeitlichen Ablauf des Wachstums aussagen, ist sie meines Erachtens zu schönfärbisch. Immerhin gilt es festzuhalten, dass speziell in der zweiten Hälfte 1981 die vordem günstige preisliche Wettbewerbsstellung der schweizerischen Exportwirtschaft erheb-

Roland Huber Innendekorationen
Limmattalstrasse 189
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 62

Textile Wand- und Bodenbeläge
Orientteppiche
Möbel
Wandbespannungen
Vorhänge
konventionelle Polstermöbel
aus eigener Werkstatt



DENZLER
Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Hans Denzler
Regensdorferstr. 61, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische
Beratung und Ausführung von
Fenstergitter Türen Handläufe
Tore Geländer Reparaturen usw.

Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Gesch. 251 42 13
Privat 5655 17

GROB

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Josefstr. 137, 8005 Zürich

Reparaturen
Radio
TV
Video

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

HF



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38
Heizenholz 26, 8049 Zürich



Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorferstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Textilgeschäft
Seifert
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle

Telefon 56 36 43

neue
regoma ag
Neugummierungen
besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

lich unter dem wiedererstarbten Schweizer Franken gelitten hat. In der überwiegend exportorientierten Maschinen- und Elektroindustrie sind denn auch schon bereits gewisse Strukturprobleme zutage getreten. Zudem tendierte das Auftragsvolumen der inländischen Bauwirtschaft infolge der relativ hohen Zinsen rückwärts. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich das zu Beginn des vergangenen Jahres gute Klima namentlich für kommerzielle Kredite sukzessive verschlechtert hat, wohlverstanden unter entsprechender Zunahme der Risiken. Letztere Bemerkung ist insofern von Bedeutung, als eine angemessene Dotierung der Rückstellungen von gewissen Kreisen als Luxus betrachtet wird. Es sind aber genau die gleichen Kreise, die eine wesentliche Mithilfe der Banken bei der Sanierung von finanziell angeschlagenen Firmen als selbstverständlich anschauen.

Das Dach – viel mehr als nur ein «Dach über dem Kopf»

(ah) «Ein Dach über dem Kopf» bedeutet Geborgenheit. Das Dach bietet Schutz vor Schnee, Hagel, Regen und Sturm. Es bedeutet aber auch Zusammenhalt menschlicher Gemeinschaft und menschlicher Wärme. Sodann eine Isolation nach aussen, die heute im Bereich der Raumaussnutzung und des Energieparens einen gewichtigen Platz gefunden hat. Das Dach erfüllt also die verschiedensten Funktionen, und alle haben einen direkten Bezug auf den Menschen.

Der neue Ratgeber «Dachsanieierung» der Eternit AG gibt eine fundierte Übersicht über alle Probleme, die beim Dachbau und bei der Dachsanieierung auftreten können. Gleichzeitig werden in Wort, mit Grafiken und mit zahlreichen aussagekräftigen Fotografien Lösungsvorschläge in Fülle angeboten. Die sauber gestaltete Broschüre begründet, vertieft, erhellt Zusammenhänge und wird so zu einer umfassenden Orientierung über das, was der Bauherr über das Dach wissen sollte. Theorie und praktische Anwendungsbeispiele halten sich glücklich die Waage. Eine echt lesens- wie sehenswerte Publikation, die von jedermann bei der Eternit AG, 8867 Niederurnen kostenlos angefordert werden kann.

Die Brauerei Hürlimann an der Brandschenkestrasse

In der Nähe der Pächterhäuser in der hinteren Brandschenke (das frühere Landgut St. Anna ist schon für das 15. Jahrhundert belegt), befand sich auch die Liegenschaft zum «Steinernen Tisch» samt Wirtschaft; sie war ein beliebtes Ausflugsziel der Stadtbewohner (wie übrigens auch der «Muggenbühl»). Diese Bezeichnung kam bereits 1559 vor, (früher war von «Büelerhölzli» die Rede). Der Name soll von steinernen Tischen herrühren, die sich beim alten untern Wohnhaus sowie im Garten des obren Rebhauses befanden. In diesen Gütern wurde 1866 die Brauerei Hürlimann errichtet, die ihren Betrieb 1867 eröffnete. Aber auch unter dem neuen Besitzer trank man anfangs nicht etwa Bier, sondern hauptsächlich den Wein, der an Ort und Stelle gewachsen war. Den Hügel kennt man heute unter dem Namen Sihlberg, wo seit 1898 die schlossartige Villa steht. An die ganze Häusergruppe erinnert nur noch die Steinentischstrasse, die über eine Anhöhe führt, wo linkerhand die Kantonsschule Freudenberg seit 1960 steht. Der Name Brandschenkestrasse deutet keineswegs auf ein Wirtshaus, das gebrannte Wasser ausgeschrieben hätte oder durch Brand zerstört worden wäre. Vielmehr hatte der Goldschmied Brendtschenk 1341 einen Rebberg hinter dem Kloster Seldenu (1256 als Frauenkloster gegründet) erworben. Demzufolge hiess die ganze Gegend zuerst «uff dem Brendtschink», dann «in der Brandschenke». Mit der Zeit wurde das Gelände aufgeteilt in eine obere, untere, hintere und vordere Brandschenke. Letztere kam 1772 an den reichen Seidenfabrikanten Johann Heinrich Frey und seine neue Villa erhielt den Namen Freigut, der noch heute gilt. Der frühklassizistische Bau, eines der gediegensten Gebäude in Zürich, gehört seit 1885 einer Familie Landolt. Nach diesem alten Besitztum wurde die Freigutstrasse getauft. Auf der Kreuzung dieser mit der Brandschenkestrasse stand gemäss einem Stadtplan von 1790 auch ein sogenannter «Handwerchsmarchstein», in der Form eines Heiligenhäuschens mit einem Kreuz an jeder Aussenseite, zur Abgrenzung des alten Stadtbannes. Der helvetische General Andermatt war 1802 herbeigeeilt, um mit seinen Truppen die Stadt zu besetzen, die er von der Brandschenke aus erfolglos beschoss.

Leppich: Einer, der sagt, was er denkt

(E. P. D.) Gegen utopistische Friedensbewegungen und einseitige Abrüstung hat sich der Massenprediger Pater Leppich ausgesprochen. «Ich bin Pazifist, aber kein Narr. Man kann einer Kanone nicht mit einem Luftgewehr gegenüberreten. Wenn Christus heute käme, wäre er weder bei den Grünen noch bei den Alternativen noch bei den Hausbesetzern, aber auch nicht bei der CDU», meinte Leppich. Hingegen würde Jesus die Politiker zu Fairness und konstruktiver Zusammenarbeit auffordern. Der Jesuitenpater kritisierte die Situation der heutigen Kirche. Dem Papst würde Christus empfehlen, er solle aus der Kirche kein «Altersheim» machen. «Meine Bischöfe sind junge dynamische Männer, keine alten Theologieprofessoren, die die Sprache des einfachen Mannes nicht sprechen». Den Priestern würde Christus raten, die katholische Lehre unverwässert zu verkünden und an «seichten ökumenischen Kompromissen» nicht teilzunehmen. Nicht zuletzt müsse man wieder-verheirateten Geschiedenen die gleiche Barmherzigkeit erweisen wie Christus der Ehebrecherin. Darum die Forderung Leppichs: Zugang zu den Sakramenten.

Inhaber:
L. + K. Jung
Wasserwerkstr. 98

TOYOTA
Garage
Letten

Reparaturen
Service
Benzin



Furrer & Co.
Elektrische Installationen
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

Wir malen
die Welt etwas
Schöner...



gebr. kneubühler
malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

René Taufer
Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

Schreinerei /
Glaserie Umbauten,
Reparaturen usw.
auch fahrende Werkstatt
CHRIS. BEYER
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

**Blumenhaus
Hans Rosenberger**
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



**U. und Robert
ZIMMERMANN**
Spenglerei
und Sanitäre Anlagen
Reparaturen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen

50
Jahre

**K. Härtsch AG
Baugeschäft**
Neubauten
Reparaturen
Umbauten
Renovationen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

Arbeitnehmer und Mieter: Nehmt Eure Interessen im Quartier wahr – zusammen mit den Gemeinderät(inn)en der SP Zürich 10



2 4 11⁶ 10⁸ 1 9 3 5 7

- 1 Erika Mägli-Fischer, Berufsberaterin, (bisher)
- 2 Alfred Affolter, Sekretär des Gewerkschaftskartells Zürich, (bisher)
- 3 Erich Fehr, Hauswart, (bisher)
- 4 Gertrud Marbach-Rau, Hausfrau/Animatorin, (bisher)
- 5 Sepp Estermann, Jurist
- 6 Stefan Hohler, Reallehrer
- 7 Rolf Schoch, Architekt HTL
- 8 Susanne Vonwiller, Juristin
- 9 Robert Müller, Zugführer SBB
- 10 Rolf Vieli, Substitut
- 11 Arthur Müller, Bankangestellter

Sozialdemokraten und Gewerkschafter in den Gemeinderat

Mut zur Wende am 7. März **Liste 13**



Carrosserie Reparaturen Pfingstweid AG

Spenglerei, Spritzwerk, Einbrennkabinen
Leihwagen, Abholdienst, Versicherungs-
kontakt durch uns.

Pfingstweidstr. 31
8005 Zürich, Tel. 01 42 15 15

DINITROL - Langzeit-Rostschutz

Berufstätige Aertzin sucht für ihren
2-Personen-Haushalt tüchtige

Hausangestellte

mittleren Alters, evtl. auch halbtags,
Region Zürich/Höngg

Telefon Praxis 01 / 750 33 33

Musikhaus und Musikschule H. Schweizer

Badenerstrasse 503
8048 Zürich
Telefon 491 12 51

Musikschule H. Schweizer
Einkaufszentrum Witikon
8053 Zürich-Witikon

Musikschule H. Schweizer
Wartauweg 22
8049 Zürich-Höngg

Auskunft Telefon 491 12 51

Kosmetik und Podologin-Pédicure



Wieslergasse 10, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 56 48 07

Isabelle Bilgerig, staatl. dipl. Podologin-Pédicure
Gabi Bilgerig, eidg. gepr. Kosmetikerin
Visagistin-Maskenbildnerin (Studium Paris)

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 8.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00 bis 12.30 Uhr

SKA- Ihre Wachstumsbank...



... wenn Sie Ihre finanziellen Pläne
zum Blühen bringen möchten.

Mit betrieblichem Wachstum sind oft
auch finanzielle Probleme verbunden, die es
zu lösen gilt.

Die Schweizerische Kreditanstalt stellt
Ihnen Dienstleistungen und Finanzierungsin-
strumente zur Verfügung, mit denen sich Ihre
betrieblichen Pläne verwirklichen lassen.

Kommen Sie mit der SKA ins Gespräch!
Ihr SKA-Berater wird mit Ihnen die richtige
Form eines Betriebskredites erarbeiten kön-
nen.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2,
Tel. 01/56 16 60

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Liz Neu Neu Neu
flüssiges Vollwaschmittel bis 60°
750 ml Probiertpreis **2.95**

Gillette Activ Shampoo
normal und Kräuter, nicht alkalisch
80 g Tube **5.90**

Urchiger
Luzerner Chrüter
40 Vol%
1 Liter nur **17.90**

Das naturreine
Pflümliwasser
ausl. 40 Vol. %
1 Liter nur **18.90**

Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefstpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Schüwo Mineralwasser
Nature
1 Liter nur **-.35**

Schüwo Mineralwasser
gemischt
Harass à 12 Flaschen à 1 Liter
statt 8.90 **7.50**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Aktion
Appenzeller vollfett
100 g nur **1.50**

**Sichern Sie sich
Ihren Appezöller-
Glückstaler!!!**
700 Preise zu gewinnen

Frischprodukte-Markt

Idared
I. Qualität
kg **1.90**

Hirz Kaffeerahm
statt 1.35
2 dl nur **1.10**

**Fasnachtszyt!
Rosenchüechli**
Stück **-.90**

**Täglich gegen
30 Brotsorten**
ofenfrisch vom Beck

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Mit Gewinn in den Frühling

Den nahenden Frühling merkt man nicht nur wegen der vorschnell entsprossenen Krokusse und Schneeglöcklein, sondern auch in Inseraten und an den Prospekten:

Trotz der legendären Frühlingsmüdigkeit kann diese Krankheit nicht so schlimm sein, denn jene, die auf die Arbeitswut der tit. Empfänger spekulieren, wenden sich kaum Jahr für Jahr in gleicher Weise täuschen, und sie bieten auch heuer wieder wacker an, was an Weiterbildungskursen da so kreucht und fleucht: Sprachen nach neuen Methoden innert kürzester Zeit, Diplome aller Art.

Denn «Sie wollen doch aufsteigen», oder, «im Beruf Erfolg haben», nicht wahr? Also: An Gelegenheiten mangelt es sicherlich nicht, graben Sie nur im Briefkasten und greifen Sie sich irgendein Glück.

Z. B. nach der «Psychologie des Erfolges», gemäss einem neuen Audioprogramm, dessen Kassetten «Ihnen Schritt für Schritt den Weg zum Lebenserfolg zeigen».

Da hat «eine Autorität aus den USA» bereits gemerkt, dass «der Kassettenrecorder das Lernen revolutioniert hat», und also hat er weise Worte auf Band gesprochen, eine «Botschaft», die Sie bequem bei sich zu Hause an- und abhören können, «Sie haben jetzt die ungeheure Chance!»

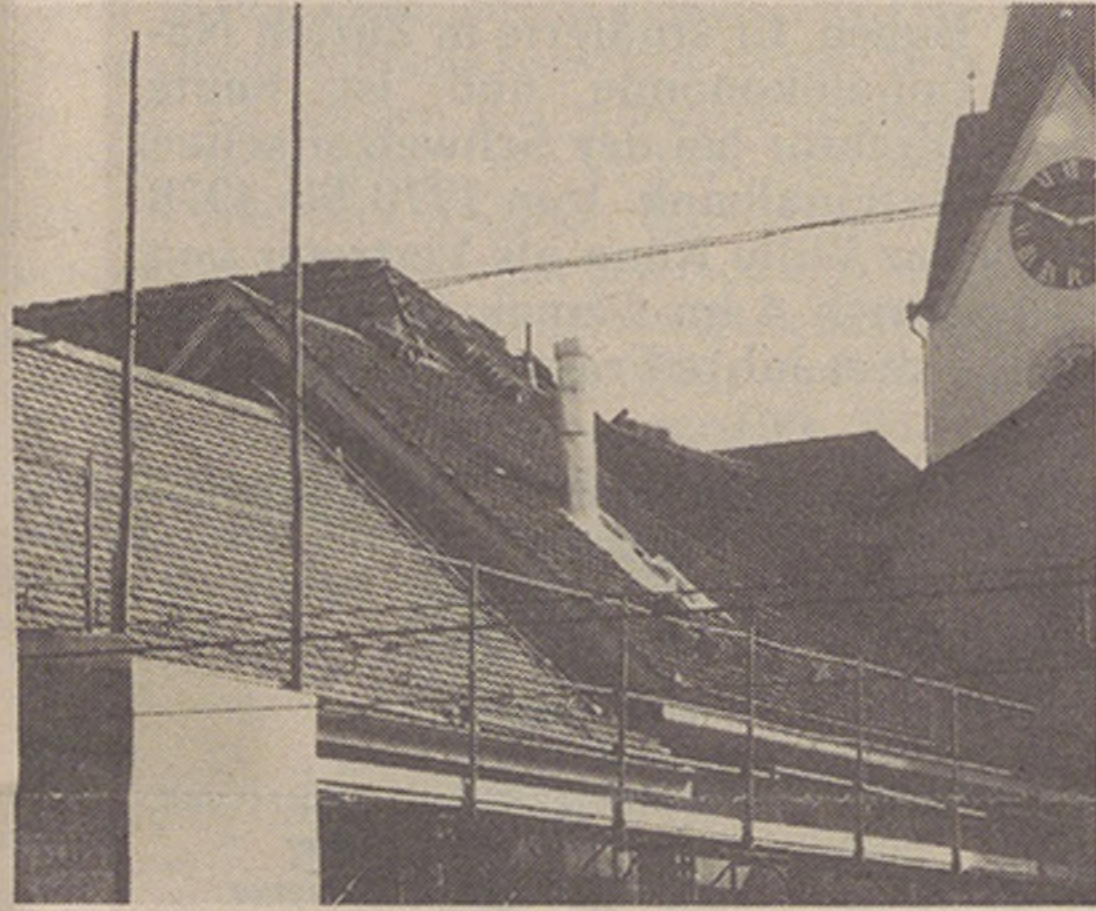
Es sind übrigens «dynamische Kassetten», die von «positiver Selbsterwartung» zu «positiver Selbstdimension» führen, und das «alles nur» für nicht einmal vierhundert Franken. Das ist wenig wenn man bedenkt, dass Sie sich dafür «die zehn Eigenschaften der Erfolgreichen» aneignen können. Eigenschaften, die dem «100%igen Gewinner eigen sind», die «kann sich jeder aneignen».

Ich habe fürs erste davon abgesehen, aus der wohl dämlichen Überlegung heraus, dass so viele hundertprozentige Gewinner ja schliesslich auf Kosten von Verlierern gewinnen müssen, solch letztere muss es auch geben, und solchen, die auf hundertprozentigen Gewinn aus sind, sollte man derart edle Motive nicht verpatzen.

Apropos «Gewinnen», das scheint's unerhört «in» ist (Toto und Lotto und anderes Sowieso belegen es auch): Ein Inserat in den Tageszeitungen sagt Ihnen, wie Sie gewinnen können: «Machen Sie es wie die 3fache Weltmeisterin... gewinnen Sie mit der D-Bank. Erika Hess empfiehlt die D-Bank, eine Tochter der grössten und ältesten Tessiner Bank.» (Nicht «Gott-hard»!)

Im Tessin ist der Frühling ja auch schon weiter fortgeschritten als bei uns.

Höngg im Bild...



Unter diesem Dach läuft etwas

Das umgebaute, wenn nicht fast neu gebaute, Restaurant Mühlehalde nimmt Form an. Die renommierten Firmen, Generalumbau AG und Unirenova ebenso wie die bekannten Architekten resp. Innenarchitekten Meili und Baumgartner sowie Stierli und Zwygart bemühen sich ein Restaurant zu gestalten, das allen Wünschen der Höngger Bevölkerung entgegenkommt. So werden viele Elemente soweit noch verwendbar aus der alten Mühlehalde im Umbau verwendet. Ich denke hier an alte noch gute Balken genau so wie Mauerteile die sich dazu noch eignen.

Vielfach hört man in Höngg die Befürchtung, dass nun aus der Mühlehalde ein «Nobel-Restaurant» gemacht würde.

Sie werden zwar im oberen Stockwerk, dort wo früher für Gäste gar kein Zugang war, sehr gut und geiegen essen können. Im unteren Stock aber, im bis-

herigen Restaurant wird eine gemütliche «Dorfbeiz» oder «Taverne» mit 30 bis 40 Plätzen eingerichtet. Auch das frühere Haldenstübli entsteht wiederum in ähnlichem Stil, jedoch nicht mehr so streng vom vorderen Teil abgegrenzt. So kann man ruhig sagen, dass im unteren Stock gegen 90 Plätze zur Verfügung stehen um gemütlich etwas zu trinken, zu kleinen Preisen ein Menü zu sich zu nehmen, zum Plaudern oder selbst um einen Jass zu klopfen. Ja Sie haben recht gelesen, man wird beim ehemaligen Rebstock-Wirt Colorado De Prä an seinem neuen Wirkungsort in der Mühlehalde auch jassen können. Also ein weiterer Kummer von einigen Hönggern beseitigt.

Ebenfalls im unteren Stock entsteht der Saal. Zirka 130 Plätze wird er in Konzertbestuhlung aufweisen, und durch Öffnen der Verbindung zum Haldenstübli, wie früher in der alten Mühlehalde, kann auf zirka 180 Plätze erweitert werden. Dieser schöne Saal wird nach dem Umbau einen eigenen Eingang aufweisen. Von der Limmattalstrasse her kommen Sie über ein hübsch gestaltetes Foyer direkt in den Saal. Vom Foyer her sind auch die Garderoben und die grossen sauberen Toiletten erreichbar.

Ganz neu wird zusätzlich im oberen Stock ein Restaurant erstellt. Gepflegte Atmosphäre, überall Spannteppiche, ein eigenes Buffet für einen schnellen guten Service. Die gegen 100 Plätze im oberen Stockwerk können in zwei separate Teile zu je rund 50 Plätzen unterteilt werden. Ideal also um in Ruhe essen zu können aber auch für kleinere Vereins- oder Privat-anlässe. Dass dazu auch noch eine prachtvolle Zunftstube Platz gefunden hat im Obergeschoss, zeigt wie gut das zur Verfügung stehende Volumen ausgenutzt wurde.

Alles in allem: Man darf sich freuen auf die neue Mühlehalde, die Anfang April eröffnet werden sollte.

Die Pächter

Pächter gibt es nicht nur in der Landwirtschaft. Es gibt sie auch in der Politik.

Es sind diejenigen Gruppierungen, die ganze Lebensbereiche für sich beanspruchen. Dafür übernehmen sie sogar angeblich «die Verantwortung». Das natürlich ungefragt und ohne Auftrag. In den Zeiten vor den Wahlen treten diese Pächter wieder lautstarker an den Tag als sonst.

Ein Beispiel ist der Umweltschutz. Man hat es im «Höngger» vom 12. Februar wieder einmal lesen können. Da wurde nämlich ein Freisinniger gefragt, wie er denn seine Mitgliedschaft in dieser Partei und seine Philosophie als Umweltschützer vereinbaren könne. Das ist wohl die dümmste Frage, die bisweilen in diesem Wahlkampf gestellt worden ist. Auch ist Dr. Robert Chanson keineswegs allein, mit diesem in gewissen Köpfen bestehenden «Dilemma». Auch ich, wie viele Freisinnige, bekenne mich zum Umweltschutz, bin Mitglied des WWF und habe aktive Aktionen unternommen, um umweltschützerische Ziele zu erreichen. Die FDP 10 ist denn auch eine der ersten Gruppen, die frühzeitig ein klares Konzept für die Werdinsel auf den Tisch gelegt hat. Da kommt unsere Quartiergruppe sogar zu spät! Die «offene Planung» ist wahrlich nicht mehr nötig, wenn die FDP 10-Formel «Grün 80 permanent auf der Werdinsel» begriffen wird! Eine Petition in dieser Richtung ist ebenso wenig auszuschliessen, wie andere Aktivitäten im Sinne einer breiten, nicht von links und nicht von rechts gepachteten Bürgeraktion.

Eine weitere Gruppe, die gerne gepachtet wird, sind die Alten. Es gibt genügend Beispiele, die beweisen, dass den Alten nicht mit einer Verpolitisierung geholfen wird. Der alte Mensch hat nicht nur für Sozialdemokraten eine Zukunft. Das Verantwortungsgefühl diesen Mitmenschen gegenüber, macht wirklich nicht

halt vor Parteischranken. Es mutet geradezu widerlich an, wenn das Grosi und der Grosspapa als politische Mittel zum Zweck missbraucht werden.

Eine weitere Pacht: Das Christentum! Es gibt wenig anarchistische Parteien bei uns. Der Boden ist bei allen die Bundesverfassung, die im Namen Gottes eingeleitet wird. Keine Partei kann von sich behaupten, sie sei christlicher als die andere. Auch da muss der Wähler hellhörig sein und übereifrige Pächter und ihre nicht immer nur christlichen Absichten erkennen. Beliebt ist es auch, den Bürgerlichen vorzuwerfen, sie hätten in der Wohnungspolitik versagt. Ausser den hohen Bodenpreisen, die auf der ganzen Welt in den Städten zufolge der natürlichen Zusammenballung automatisch auftreten, sind aber selten überzeugende Argumente zu hören. Der Ruf nach der Quartierpolitik steht bei der SP Zürich 10 noch immer auf dem Papier. Bei der FDP 10, die nie als Pächter aufgetreten ist, steht die Tat: Es gibt für die Gemeinderatswahlen eine Quartierliste Höngg und eine Quartierliste Wipkingen.

Es ist eben immer noch besser gewesen, konkret zu arbeiten, als nur Lärm zu machen.

Es ist stets verdächtig, wenn ein politischer Pächter auftritt. In unserem Staat ist die Verantwortung gemeinsam zu tragen. Das hat sich bewährt und das soll uns auch in der Stadt Zürich erhalten bleiben. (kfs)

CVP 10 zur Reallohnerrhöhung

Nicht nur die Stadt- und Gemeinderatswahlen stehen vor der Tür. Am Wochenende vom 6./7. März 1982 findet auch eine Gemeindeabstimmung statt, welche – neben den Vorlagen über die Überbauung des ehemaligen Fleischhallenareals und den Umbau der ehemaligen Bürgerstube – die Vorlage über die «Real-

Vo Höngg us gsee

Fluggeschichten (II)

Die B-747 ist ein sehr stattliches Flugzeug. Jede bessere Air-Line hält sich mindestens eines: 70,5 m lang, 59,6 m Spannweite der Flügel, 19,3 m hoch und ein Gewicht von 166 Tonnen. 402 Passagiere können mit einer Geschwindigkeit von 930 km/h durch die Welten eilen und der Treibstoff reicht bequem für 6100 nautische Meilen. In diesen Flugzeugen sitzen Menschen, die lange Reisen machen. Nach dem Fernen Osten beispielsweise, nach Honolulu oder Wellington. Der abgebrühte Fluggast sitzt lässig in seinem Stuhl und beschliesst, die vielen langen Stunden von Tokio nach Zürich ruhig und beschaulich zu verbringen. Aber ohä lätz! Das ist so einfach nicht, wie wir am Beispiel unseres Fliegers sehen müssen: Kaum hatte er sich eine Augenbinde angebracht, um für eine Weile schlafen zu können, weckt ihn sanft und beinahe zärtlich eine Stewardess: Charmant offeriert sie ihm einen Plastikbecher voll Coca-Cola und ein Säckchen mit gesalzenen Nüsschen. Ein weiter Ablauf scheidet, weil die nämlliche Betreuerin mit dem ersten Essen anrückt. Beinahe unwillig reist unser Freund das Tabläschen vom Vordersitz in seine Essposition und stochert mit der Kunststoffgabel gedankenverloren im Kartoffelstock. Die Essenszeit ist vorbei und einschläfernd brummen die Motoren. Der Nachbar, der Mann am Fenster, muss eine schwache Blase haben. Schon zum dritten Male in 3 Stunden, begehrt er hastig, durchgelassen zu werden.

Unser Fluggast beschliesst nun, wach zu sein und aus dem Fensterlein zu kibezien. Unten präsentiert sich eine unbekannte Landschaft aus der Vogelschau. Alles sieht exotisch aus, fremd und anders. Interessant! Plätsch... alles ist vorbei und es wird dunkel: Der Steward hat alle Verdunkelungsstoren gezogen: Es ist Zeit, einen Film zu zeigen! Der schwache Protest nützt nichts: Der Film ist befohlen! Mit Kopfhörern ausgestattet sehen die Passagiere aus wie Ärzte bei einer Abhörung. Verzweifelt schaut sich auch unser Mann den Streifen an: Alles englisch gesprochen, eine abstruse Geschichte, in der ein Wäschereibesitzer in einen Fall von Banknotenfälschung verwickelt wird. Ein Film, der vielleicht schon unsere Grosselettern erfreute (oder schockte)! Zürich ist noch weit. Jetzt rollen die nächsten Verpflegungsaktionen an. Von Ruhe ist keine Rede. Trotzdem gelingt es einem Inder auf dem Vordersitz überlaut zu schnarchen. Die vor der Toilette wartende Schlange hat mittlerweile die Sitzreihe unseres Freundes erreicht. Er sollte eigentlich auch... aber er sieht keine Chance. Verklemmt blättert er im Heftchen, das ihm die Air-Line angeboten hat: Da sieht er, was er zollfrei kaufen kann und findet eine Weltzeitabelle. Sie hilft ihm auszurechnen, dass es jetzt zu Hause 3 Stunden früher ist... und er stellt fest, dass dort noch alle schlafen. Aber immerhin, er ist ein Kind der Jetset-Zeit... ein unglaubliches Vergnügen!

de Kari vo Höngg

lohnerhöhung für das städtische Personal, Einführung einer Stadtzulage und teilweise Aufhebung der Wohnsitzverpflichtung» zum Gegenstand hat. Über die Abstimmungsparolen der CVP wird die ausserordentliche Delegiertenversammlung der CVP-Partei vom 1. März 1982 zu beschliessen haben.

Die vorgeschlagene Besoldungserhöhung für das städtische Personal ist umstritten, die Meinungen darüber sind geteilt. Zu ihr Stellung zu nehmen, ist für unsere Politiker – angesichts der bevorstehenden Wahlen – heikel. Gleichwohl glauben wir, dass der Bürger Anspruch hat, die persönlichen Auffassungen gerade der Spitzenkandidaten für die Gemeinderatswahlen kennenzulernen. Wir veröffentlichen daher die nachstehenden, befürwortenden Stellungnahmen unserer beiden Spitzenkandidaten Karl Federer, bisher, und Benno Schnüriger, neu:

Stellungnahme von Gemeinderat Karl Federer

«Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 9. Dezember 1981, bei der Behandlung der Reallohnvorlage für das städtische Personal, zeigte sich einmal mehr, wie sich die politischen Fronten sowohl nach links als auch nach rechts ausgeweitet haben und keine Verständigungsbereitschaft vorhanden war. Das städtische Personal hat seit dem Jahre 1975 keine Reallohnerrhöhung mehr erhalten, obwohl ein Mindestnachholbedarf von 2 bis 3% ausgewiesen ist. Die Privatwirtschaft und auch der Bund haben der lohnpolitischen Situation Rechnung getragen und entsprechende Massnahmen ergriffen. Ich bedaure es, dass der von der CVP ausgearbeitete Vermittlungsvorschlag, der 2%, mindestens aber für jeden Arbeitnehmer 1000.– Franken, keine Mehrheit gefunden hat. Am 6./7. März wird der Stimmbürger an die Urne gerufen und er hat nunmehr zu entscheiden, keine Reallohnerrhöhung oder Zustimmung zur städtischen Vorlage. Eines muss doch festgehalten werden, dass die Beamten der Stadt Zürich und zwar auf allen Stufen in den letzten Jahren ausgezeichnete Arbeit geleistet haben und es wäre deshalb falsch, wegen der Uneinigkeit des Parlaments, den Arbeitsfrieden zu gefährden und die städtischen Beamten zu benachteiligen. Darum empfehle ich Zustimmung zur stadträtlichen Besoldungsvorlage.»

Stellungnahme von Gemeinderatskandidat Benno Schnüriger

«Wenn unsere Stadtverwaltung funktionieren soll, braucht sie gutes und fähiges Personal; wollen gute Magistraten eine gute Politik machen, brauchen sie Organe, die diese Politik in die Tat umzusetzen vermögen.

Bei der angespannten Arbeitsmarktlage in der Stadt Zürich, lässt sich das gewünschte Personal wohl nur dann finden, wenn die Verwaltung bezüglich Arbeits- und Lohnbedingungen konkurrenzfähig bleibt. Das haben der Stadtrat und auch die Fraktionen des LdU und der CVP erkannt. Die beiden erwähnten Fraktionen fanden jedoch die vom Stadtrat vorgesehene

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Richtig sparen! Aber wie?

Der Rat:

Sie sparen vorteilhafter, wenn Sie Ihre Sparmethode genau auf Ihr Sparziel ausrichten. Die SBG hat auch für Ihre Sparziele die richtigen Sparformen:

- Sparkonto oder Sparheft
- Anlagesparkkonto oder -heft
- Alterssparkkonto oder -heft
- Jugendsparkkonto oder -heft
- Kassenobligationen

Die Tat:

Sprechen Sie mit unserem Kassier über die Sparform, die für Sie ideal ist. Bei ihm können Sie auch gleich ein Konto eröffnen, damit Sie sofort vorteilhafter sparen.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Erhöhung nicht angemessen. Sie schlugen daher eine gemässigte Lösung vor. Aufgrund der politischen Konstellation im heutigen Stadtparlament fiel der Vorschlag von LdU und CVP jedoch zwischen Stuhl und Bank. Ich bin nun nicht der Meinung, dass das städtische Personal die Zeche für die gegenwärtige politische Situation in der Stadt bezahlen muss und befürworte die Reallohnerrhöhung. Dies vor allem auch im Hinblick auf die zu erwartende strukturelle Besoldungsrevision, d. h. real sollten die Löhne bis frühestens 1985 nicht mehr erhöht werden.»

Die Veröffentlichung weiterer Stellungnahmen von CVP-10-Politikern bleibt vorbehalten.

CVP 10, Pressedienst

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Brügger, Hedwig, kaufm. Angestellte, geboren 1928, von Winterthur ZH, ledig; Benedikt-Fontana-Weg 25.

Kyburz geb. Gabathuler, Ida, geboren 1920, von Rütli ZH und Oberentfelden AG, Gattin des Hans, kaufm. Angestellten; Schwarzenbachweg 20.

Der Kommentar

Endlich der Beweis, Mylord!

Also dass die Schweizer «auch nicht alles», sondern kleinkariert, phantasielos und geizig seien, verkalkt und konservativ bis auf die Knochen, das hat man schon ab und zu aus dem Ausland hören und dort lesen können. Wir haben's noch immer mit Gleichmut ertragen und sind darüber zu unserer düsteren Tagesordnung übergegangen.

Dass es in der Schweiz schmutzig zugehe, wurmt uns schon eher, und auch gar keine Krösusse, sondern sogar ganz akapitalistische Naturen vernehmen's nur mit Unmut, dass in unseren Tresoren schmutzige Gelder sich vermehren.

Dass wir aber selber schmutzig und ein Volk von Dreckkerlen seien, wie vor Jahren noch ein englischer Lord von Zeit zu Zeit in die unheile Welt hinausposaunte, das schlug dem Fass jedesmal den Boden aus, und dem Lord wurde gegeben, was dieses Schiefmauls war: Harte Entgegnungen.

Aber statistisch untermauern, dass wir ein Saubervolk darstellten, konnten wir bis anhin nicht, oder wir haben die Möglichkeit schlicht übersehen, ist es doch die bereits 80. Trinkwasserstatistik des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches, die gegen 300 Wasserversorgungen um- und damit mehr als 50 Prozent der schweizerischen Bevölkerung erfasst, die da mit Trinkwasser gespiesen wird.

Doch wird es sich beim Wasser, das in die Hähne läuft, nur zum kleineren Teil um Wasser handeln, das dann auch noch durch die Kehlen fliesst. (Weinknaptheit an einheimischem Weissen!)

Und jetzt Herr Lord, wo immer Sie sich auch befinden (der Glossist meint, einmal etwas wie eine Todesnachricht gelesen zu haben), passen Sie gut auf: In der Schweiz wurden 1981 pro Tag und Person insgesamt 475 Liter Wasser verbraucht! Glauben Sie, dass davon kein Tropfen zum Säubern abgefallen ist, Mylord?

Von den weit über 1000 Millionen Kubikmetern verbrauchten Wassers stammen über 50 Prozent aus Quellen, annähernd 50 aus dem Grundwasser und der Rest aus Seewasser.

Wo man so viel Wasser fasst, da lass dich ruhig nieder, Solche Menschen haben nicht verdreckte Glieder!

In den Gemeinderat:
Franz Scherer

1927, Architekt SIA/FSAI
freierwerbend



Mit Franz Scherer wählen Sie einen kompetenten Bau- und Verkehrsfachmann in den Gemeinderat. Er ist Präsident der Liberalen Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen und Obmann der Bau- und Verkehrskommission der FDP 10.

Darum: Franz Scherer
2x auf jede Liste
FDP Höngg, Liste 9

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Wir haben
gediegene Lokale
für Zusammenkunft
nach

**Konfirmation
Kommunion
Firmung**

Verlangen Sie bitte
Menüvorschläge
beim Chef de Service.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Berufe mit Zukunft

(le) «Berufe mit Zukunft» war der vielversprechende Titel einer öffentlichen Veranstaltung der FDP 10 im Kirchgemeindehaus Höngg. Das sei vorweggenommen, die Informationsfülle die geboten wurde war ebenso vielfältig wie interessant – was fehlte war die Öffentlichkeit. In Anbetracht der Probleme beim Lehrstellensuchen – welche Eltern und Schüler sind damit nicht konfrontiert – hätte man einen Grossaufmarsch erwarten können. Dass die im Frühjahr Aus-tretenden weitgehend versorgt sind, kann angenommen werden. Doch auch dies hat sich herauskristallisiert: man kann nicht früh genug beginnen mit der Auswahl bei der Vielfalt an Berufen; laut BIGA (Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) 275 Berufe, ohne akademische und künstlerische.

Franz Scherer, Architekt SIA, begrüßte im Namen der Organisatoren, Kommission «Freischaffende» und «Schulkommission» der FDP 10, Stadtrat Dr. Th. Wagner, die Herren Referenten sowie das Publikum. Dr. Thomas Wagner, Vorsteher des Schulamtes orientierte kurz über das bestehende Volksschulsystem, welches nach sechs Jahren Primarschule eine erste «Spezialisierung» auch in Richtung Berufswahl vorsieht. 45% der Primarschüler treten in die Sekundarschule über; 40% in die Realschule, 10% in die Oberschule. Diese Dreiteilung wird nach Aussagen von Stadtrat Wagner ständig überprüft, unter ande-

rem auch im Zusammenhang mit bevorstehenden kleineren Klassenbeständen; ebenso inbezug auf die beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten. Die knapp und gut formulierten Ausführungen wurden mit Applaus verdankt. Gesprächsleiter Franz Scherer wünschte Thomas Wagner im laufenden Wahlkampf viel Erfolg und gab der Hoffnung Ausdruck, den Schulvorsteher das nächste Mal in Höngg als Stadtpräsident willkommen zu heissen.

Jetzt war die Reihe an den sechs Fachleuten. Sie alle versuchten in der kurzen Zeit von zehn bis fünfzehn Minuten ein Maximum an Informationen zu vermitteln. Keine leichte Sache bei der erwähnten Vielfalt von gewerblichen und kaufmännischen Berufen, von denen in der Stadt Zürich rund 150 – auch seltene – an den Berufsschulen unterrichtet werden.

Zeichnerische Berufe

Erwin Noser, Vorsteher an der Gewerblichen Berufsschule Winterthur stellte ein Dutzend baugewerbliche, zeichnerische Berufe vor. Nebst dem bekannten Hoch- und Tiefbauzeichner, den Vermessungszeichner, Stahlbau-, Metallbau-, Heizungs-

**Buchhalterin/
Fakturistin**

an selbständiges Arbeiten
gewöhnlich sucht auf dem
Platze Höngg neuen
Wirkungskreis, halbtags

Offerten unter Chiffre
Nr. 1524 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

**Turnier-
tanz-
Aus-
bildung**

für Junioren
und Senioren.
Telefon 56 15 70

Coiffure Lotti

DAMEN UND HERREN
eidg. dipl. Coiffeurmeisterin



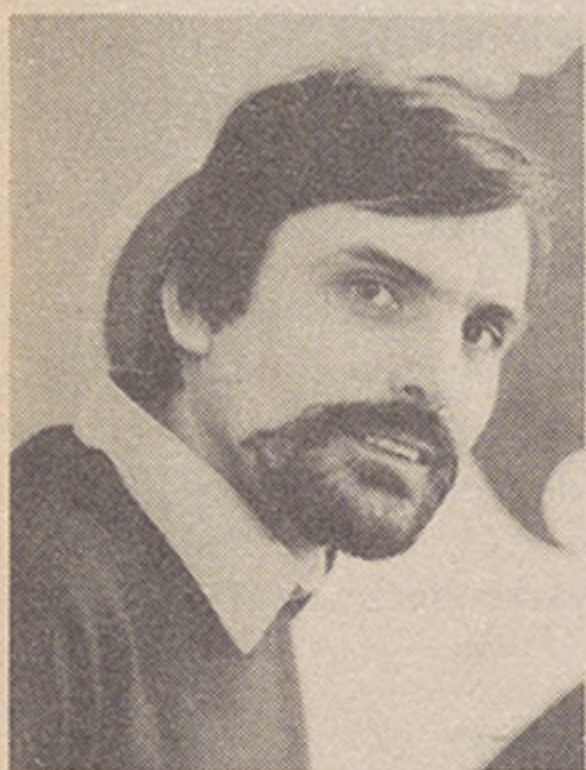
Betriebsferien

vom 1. März bis 8. März 1982

Rebbergstrasse 23 Hinter Rest. Eggbühl
8102 Oberengstringen Tel. 750 06 62

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten –
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

**Mehr Herz.
Weniger Fäuste.**



Öppis tue für Züri.
Mit den Gemeinderatskandidaten
der EVP, die Sie mit Liste 14
wählen können. Zum Beispiel

François G. Baer,
Mitglied der Kreisschulpflege
Waidberg, Präsident der
EVP Zürich 10, Mitglied der
ref. Kirchensynode, Zivilschutz-
Dienstchef.
In den Gemeinderat.

Öppis tue für Züri.

EVP Evangelische Volkspartei

**Badeferien
Kuoni senkt
Preise**

Einmalig, unschlagbar. Da muss man einfach
mit Kuoni reisen. Die neue Preisliste gib's jetzt in
allen Kuoni-Filialen.

Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10
Eigene Parkplätze **P** Ihr
Ferienverbesserer.

**Wir bieten
Ersatzwagen**

Carrosserie Aeschlimann
8108 Dällikon 01 844 28 16

Für gutes Licht
und
Behaglichkeit
**MARSCHALL
LEUCHTEN**

Das Spezialgeschäft für
Stil- und Kristall-Leuchten
Lampenschirme
aus eigenem Atelier

Marschall-Leuchten, Am Bullingerplatz
8004 Zürich, Telefon 62 91 62

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 9.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 13.00 Uhr;
Montag geschlossen

ARVENMÖBEL

Sowie alle Schweizer Möbel bei uns immer viel günstiger.
Schöne Ausstellung,
Beratung durch erfahrenen
Holzwurm ganz
unverbindlich. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch.
Telefon 56 57 44 (auch
ausser Geschäftszeit)
Krammer
Möbelhandwerk

**Mehr Zuwendung.
Weniger Drogen.**

Öppis tue für Züri.
Mit den Gemeinderatskandidaten
der EVP, die Sie mit Liste 14
wählen können. Zum Beispiel

Margrit Stokar,
Gemeinderätin seit 1976,
Mitglied der Geschäftsprüfungs-
kommission.
Referentin für das Sozialamt.
Wieder in den Gemeinderat.

Öppis tue für Züri.

EVP Evangelische Volkspartei

Elektro-, Sanitär- und der Innenausbauzeichner. Unbedingt erforderlich sei das räumliche Vorstellungsvermögen, sehr sauberes technisches Zeichnen, gute Schulbildung; Sekundarschule von Vorteil.

Bauberufe

Maurer, Baumaschinenführer, Strassenbauer, Pflasterer, Zimmermann und Steinmetz, hier haben Realschüler sehr gute Chancen; auch ein fleissiger Oberschüler hat eine reelle Ausgangslage, weil manuelle Tätigkeiten gefragt sind. **Felix Büeler**, Direktor einer Winterthurer Bauunternehmung verstand es, ein lebendiges Bild der Bauberufe zu skizzieren. Zu erwähnen wäre noch der Hinweis, dass Sekundarschüler bei der Weiterbildung die grössten Aufstiegsmöglichkeiten hätten.

Die Kaufmännische Lehre

Der Kaufmännische Beruf hat an Attraktivität gewonnen, so **Dr. Alois Stadlin**, Rektor der Handelsschule KV Zürich. Vorteile: Basisausbildung, keine Spezialisierung, keine definitive Festlegung ob zum Beispiel Bank, Versicherung oder handwerklicher Betrieb, somit grosse Branchenmobilität, Ausweichmöglichkeiten in Zeiten der Rezession.

Sekundarschule erforderlich – entspringt keinem elitären Denken, denn die Akzente liegen bei den schulischen Fächern: Rechnen, Sprache, gute Lernfähigkeit, gute Umgangsformen erforderlich. Die heute noch vorhandene Aufteilung in den Lehrtyp R, 90%, (Rechnungswesen) und S, 10% (Sprache, Sekretariat) wird wohl wieder verschwinden.

Einmal mehr komisch wirkt heute die Bezeichnung Kaufmännische Lehre, wo doch 60 Prozent der Lehrlinge dem weiblichen Geschlecht angehören. Vielleicht findet jemand noch die passende(re) Bezeichnung; mit «Kaufmännischer Lehrtochter» wären die Damen wohl auch nicht zufrieden.

Wenn das Schulwissen nicht ausreicht, eine Kaufmännische Lehre zu absolvieren, kann heute die Bürolehre (2 Jahre) empfohlen werden. Bei erfolgreichem Abschluss 5,0 Durchschnitt, kann mit zwei Jahren Zusatzlehre ein ebenbürtiger Abschluss abgelegt werden.

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zum eidg. diplomierten Buchhalter sind fast nirgends so mannigfaltig wie in den Kaufmännischen Berufen.

Verkaufsberufe

Ulrich Stiefel, Gemeinderat Hönegg. Als Personalchef in einem Warenhauskonzern orientierte er, genau wie die übrigen Referenten, kompetent und sachlich. Seine Sparte, der Verkauf, bezeichnete er nicht als lukratives Angebot, betonte jedoch, dass diese Berufe gerade wegen den menschlichen Kontakten sehr befriedigen und sich auch sehr gut eignen bei späterem Wiedereinstieg. Ober- und Realschüler(innen) können eine Lehre antreten. Wichtig ist Kontaktfreudigkeit. Schnupperlehre(n) sei(en) sehr zu empfehlen, denn es gelte nicht nur den Betrieb abzuklären, sondern ebenso die Neigungen, den Hang

zu den Dingen, die später verkauft werden dürfen. Die anspruchsvollsten Sektoren im Verkauf sind: Uhren, Parfümerie, Teppiche. Der Verkauf von Büchern macht insofern eine Ausnahme, dass er ausbildungsmässig der kaufmännischen Lehre zugewandt ist. In dieser Sparte einzureihen sind die Lehrstellen bei: Coiffeur, Kosmetik, Hotel, Restaurationsbetriebe. Weiterbildungsmöglichkeiten im Verkauf sind vielfältig möglich.

Spitalberufe

Erwin Schaufelberger, Verwaltungsdirektor des Stadtsitals Waid bemerkte, dass allein im Stadtsital Waid 35 verschiedene Berufe im Dienste des Kranken stehen. Die Pflegeberufe lassen sich in vier Gruppen gliedern. Äusserlich sind sie an den verschiedenen Farben der Berufsschürzen zu erkennen. Weiss die diplomierte Krankenschwester AKP (Allg. Krankenpflege), drei Jahre Lehrzeit. Blau Krankenschwester FA SRK (Fachausbildung Schweiz. Rotes Kreuz), zwei Jahre Lehrzeit. Braun Spitalgehilfin, ein Jahr Lehrzeit und Rot Hilfsschwester. Die hierarchische Gliederung sei erforderlich um eine seriöse Behandlung der Patienten zu gewährleisten. Der Dauer der Lehrzeit entsprechend können die Anforderungen an den Schulsack nach der Regel: «Je länger desto höher die Ansprüche» definiert werden. Von den Krankenschwestern AKP haben in Zürich etwa 10 Prozent die Maturität – dies jedoch sei nicht als Erfordernis zu betrachten.

Künstlerische Berufe – Traumberufe

Ernst Cincera, Grafiker, Zürich-Höngg versuchte (zu Recht) etwas von den falschen Leitbildern der *nur kreativen*, gestalterischen Berufe abzubauen. All die Berufe wie: Grafiker, Fotograf, Steinhauser, Holzbildhauer, Töpfer, Keramiker, Schriftenmaler, Goldschmied, Buchbinder, Handweber, Innenarchitekt, Innendekorateur, Berufe in der grafischen Branche, haben einen sehr fundamentalen Anteil Handwerk. Spasshaft meinte er, die Vorstellung von Traumberufen sei sowieso falsch – er könne während der Arbeit nie träumen.

Träumen kann (muss) man eher davon, ob man die Selektionshürde für den Vorkurs der Kunstgewerbeschule nehmen kann. Dazu ein paar wohl eher ernüchternde Zahlen vom vergangenen Jahr. Zirka 900 Interessenten verlangen, jeweils nach den Sommerferien, die Unterlagen. 660 lösten die Aufgabe, davon wurden 360 Kandidatinnen und Kandidaten zur Prüfung zugelassen; 140 Glückliche durften den Vorkurs besuchen. Dieser Vorkurs ist nicht für alle gestalterischen Berufe zwingend. Eine Gafikerlehrstelle zu finden ohne Vorkurs sei jedoch so gut wie unmöglich. Empfohlen wird der «Umweg» – gar kein schlechter – über eine Berufslehre und anschliessender Weiterbildung. Zum Beispiel Schreiner – Innenarchitekt; Schriftsetzer – Typografiker usw. Wo zum Talent der Wille vorhanden ist lässt sich auch ein Weg finden.

Nach den ausführlichen Voten der Referenten war wenig Zeit (und Lust) für Fragen und Diskussionen. **Dr. Robert Chanson**, der den zweiten Teil der Veranstaltung führte, konnte nur noch kurz versuchen das Gespräch in Richtung Zukunft – Berufe mit Zukunft – zu lenken. Seitens der offiziellen Sprecher war ein ausserordentlicher Optimismus zu vernehmen. Nur ganz spezielle Berufe wie zum Beispiel der Pflasterer, eventuell der Steinmetz, sah man etwas konjunkturfähig. Hoffen wir es stimmt. Sicher stehen Veränderungen bevor, doch zeigt die Erfahrung auch in unserer, der grafischen Branche, gute, qualifizierte Kräfte sind immer (mehr) gefragt. Umstrukturierungen gilt es anzupacken, zu bewältigen. Scheinbar veraltetes wird oft wieder gefragt. Auch im Berufsleben ist nichts so beständig wie der Wandel.

Überparteiliches Komitee für die Wiederwahl von Hans Frick

(f.x.) **Hans Frick** hat das schwierige und unpopuläre Amt als Polizeivorstand verantwortungsbewusst und korrekt geführt. Weder zu hart noch zu weich, sondern besonnen und vernünftig. Allen Anfeindungen zum Trotz verdient er das Vertrauen der Zürcher auch weiterhin.

Eindrückliche Leistungen sprechen für ihn. So hat er den VBZ wieder freiere Fahrt verschafft, und dank seinem unermüdbaren Einsatz sind die Verkehrsunfälle auf Stadtgebiet stark zurückgegangen. Jedes Jahr hat nun Zürich 800 Verletzte und ca. 40 Tote weniger zu beklagen, wofür **Hans Frick** zweifellos Dank gebührt.

Das überparteiliche Komitee, dem Zürcher aus allen Schichten und Parteien angehören, unterstützt die Wiederwahl von Stadtrat **Frick** mit Nachdruck, denn Zürich braucht seinen Mut und seine Umsicht auch in Zukunft.

Für das Komitee zeichnen **Hermann Bär**, Fotokaufmann; **Willy J. Borer**, Direktor; **Frau Heidi Brüesch**; **Max Kunz**, Kantonsrat; **Frau Erika Panday**; **Leo Schriber**, a. Gemeinderat.

Daniel Reimann und das Schlagzeug

Der junge Mann aus dem Zürcher Oberland gehört zu der Gruppe, die eben ihre erste Platte («Eloite-ron») herausgegeben hat, und wenn wir natürlich auch nicht wissen, ob unser Beitrag im «Höngger» (am 29. Januar, Nr. 4) zum Verkaufserfolg beigetragen hat, hören wir doch mit Vergnügen, dass bereits 500 Exemplare verkauft wurden und 400 neu aufgelegt wurden. Wie schön, wenn musikalisch ernsthaft Arbeitende in den achtziger Jahren solche Anerkennung finden. Doch das allein ist nicht der Grund, dass wir uns mit **Daniel** (nochmals) in Verbindung setzen.

Er erzählt uns wenig von sich selber. Dass er in die Branche der Industrie-Elektroniker gehört, sagt uns wenig: das ist ein uns völlig fremdes Gebiet. Zugleich indes spricht er von seiner wachsenden Neigung für die Tonwelt, bei der er sich ein nicht ganz alltägliches Instrument ausgesucht hat. Wieso griff er nicht, wie so viele, zur Gitarre, Blockflöte, zum Klavier, der Geige? Nein, er nahm sich das Schlagzeug vor (= Percussion, Batterie), was uns sogleich über die Bindung zur Musik unterrichtet: er empfindet sie also (vorerst) vom Rhythmus her, vom Takt, wobei er später sich weiter ins Melodische einarbeiten möchte. Seit etwa vier Jahren ist er dabei, seinen (bürgerlichen) Beruf keineswegs aufgebend. Ein paar Jahre wohnte er in Zollikon, vorher in Pfaffhausen, Maur, Uster, Wetzikon... – und heute? Damit kommen wir zum zweiten Punkt unserer Bekanntschaft. Wir gehen nämlich in sein gegenwärtiges Heim, und das ist unsere frühere Wohnung die wir in Hönegg zwanzig Jahre innehaben. Da sehen wir ihn im Kreis eines niedlichen kleinen Hamsters, zweier Zwerghasen und eines besonders schönen Aquariums, poetisch beleuchtet mit winzig kleinen, farbig brillanten Fischen. Uns fällt sofort auf, dass uns unsere ehemaligen Zimmer viel kleiner (und auch niedriger) dünken, obgleich wir eher mehr Möbel darin hatten. – Was ist das? Wir deuten dies so, dass «unsere» Atmosphäre eine weite, je beinahe grenzenlose ist, hoch hinaufreichend und in die Umgebung schweifend, während **Daniel**, dessen Gesichtskreis sich selbstverständlich sehr vergrössern wird, heute noch in seinen Weltkenntnissen begrenzter ist, stimmungsgemäss sich erst entwickeln soll. – Glücklicherweise hat er zum Üben andere Räume zur Verfügung, denn wir würden uns schwerlich seine Schlagzeug-Künste in den Zimmern anhören können, die allerhöchstens vier zu vier Meter sind.

Wir waren einmal im antiken Amphitheater von Cäsarea am Mittelmeer, wo les Percussions de Strasbourg ein Monsterkonzert gaben. In dem Riesenrund mit 4000 Besuchern klang da die Schlagzeugmusik ganz wunderbar, halb geisterhaft, halb lebensspendend. Wogegen wir aus dem Zürcher Musikpodium flüchteten, als in dessen vier Ecken jeweils eine Band ihr (Un)wesen trieb. Wohin wird **Daniel** verschlagen werden? Wir er überhaupt bei seinem (seinen) Instrument(en) bleiben? Er wirkt so still und friedlich, dass wir uns ihn mit Trommelwirbel, Paukenschlag usw. nicht richtig vorstellen können. Aber wir wissen vom Tonhalle-Orchester, dem Zürcher Kammerorchester von Edmond de Stoutz und anderen Formationen her, welche wichtige Funktion das Schlagzeug ausübt. Muss sein Handhabender äusserlich dem Instrument angeähnelt sein? Wir haben heutzutage gefeierte Trompeterinnen(!), und längst nicht mehr ist der Beruf des Orchesterchefs an den Mann gebunden (wir haben in Zürich gleich zwei Dirigentinnen: **Marie-Jeanne Dufour** und **Olga Géczy**). Eine Frau am Gong oder Xylophon? Warum nicht? Warum nicht der eher zurückhaltende **Daniel** am Schlagzeug?

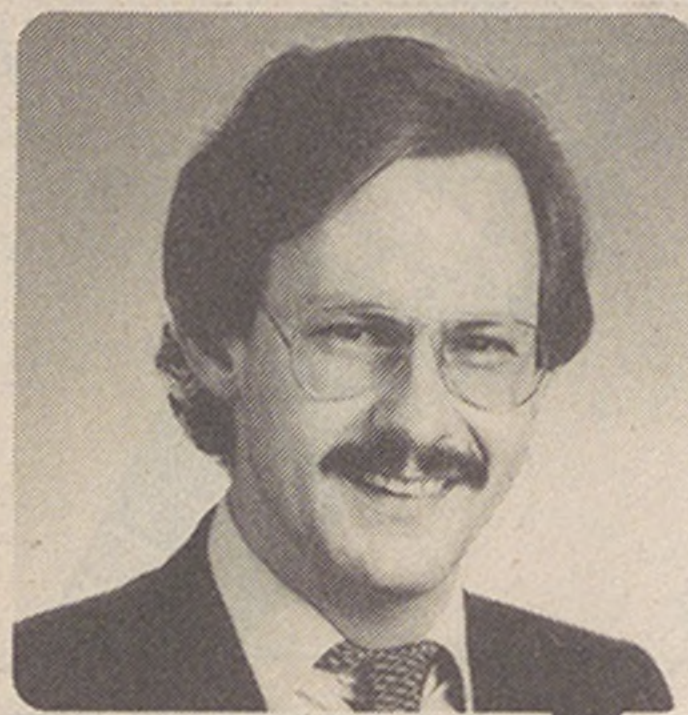
E. M.

SVP Kreis 10 – Ihre Gemeinderatskandidaten



Werner Furrer

Verkaufsingenieur, Präsident Sportverein Hönegg, Jugend+Sport-Experte
Mitglied des Radfahrervereins Hönegg



Dr. Alfred Schütz

Bezirksrichter
Vizepräsident der SVP der Stadt Zürich und
Präsident der SVP Kreis 10
Mitglied der Betriebskommission des Vereins
Altersheim Hönegg
Mitglied der Schützengesellschaft
der Stadt Zürich



Margaretha Schrem

Haus- und Geschäftsfrau
Vorstandsmitglied der SVP-Frauengruppe
und des Kneipp-Vereins
Mitglied der Trachtengruppe Hönegg,
der ZFZ Schulkommission
und des Frauenvereins Hönegg



Ernst Geering

Landwirt
im Ausschuss zur Erschliessung des
Rüthhofes
Vorstandsmitglied des Quartiervereins
Hönegg und der Holzkorporation/
Flurgensenschaft



Klara Bärtschi

Oberschwester
Mitglied der Schulkommission einer
Krankenpflegeschule



Dr. Andreas Hintermann

Verwaltungsrichter
Präsident der eidg. Oberrekurskommission
i.S. Milchkontingentierung
Mitglied der Aufsichtskommission der
Kantonsschule Riesbach
Präsident der Betriebskommission des
Vereins Altersheim Hönegg
Mitglied des Turnvereins Hönegg



Jakob Bosshard

Landwirt
Kassier der Viehversicherung
Präsident des Landwirtschaftlichen
Bezirksvereins Zürich
Vorstandsmitglied des Zürcher Landw.
Kantonvereines



Paul Zweifel

Kaufmann, dipl. Obstfachtechniker SOW
Vorstandsmitglied des Verschönerungs-
vereins Hönegg und dessen
ortsgeschichtlicher Kommission
Vorstandsmitglied der Schmid Wörner-
Stiftung Hönegg
Mitglied der Finanz- und Betriebs-
kommission des Vereins Altersheim Hönegg
Vorstandsmitglied des Schweiz.
Obstverbandes
Präsident der Mostereivereinigung Zürich



Ruedi Wegmann

Obstbaufachmann
Vorstandsmitglied von landwirtschaftlichen
Organisationen



Max Elliker

Gärtnermeister
Mitglied des Gärtnermeisterverbandes

Bruno Gloor

dipl. Physiker ETH, Direktor
Mitglied der Energie-Kommission der SVP
Mitglied diverser eidg. Fachkommissionen
Mitglied des Schweizerischen
Philatelisten-Verbandes
Mitglied der zürcherischen
Offiziersgesellschaft



NIMM ZÜRICHS ZUKUNFT IN DIE HAND.

In den Gemeinderat
mit Liste 17.



Jakob Maurer
Professor ETH



Hermann Aebi bisher
Geschäftsleiter



Verena Wyss
Hausfrau



Ueli Vogel
Rechtsanwalt



Sylvia Schneider
Hausfrau



P. Sennhauser
Vers. Hauptagent



Karl Kohmann
Werbeleiter



M. Temperli
Rechtsanwältin



Pefer Alfaré
Techniker



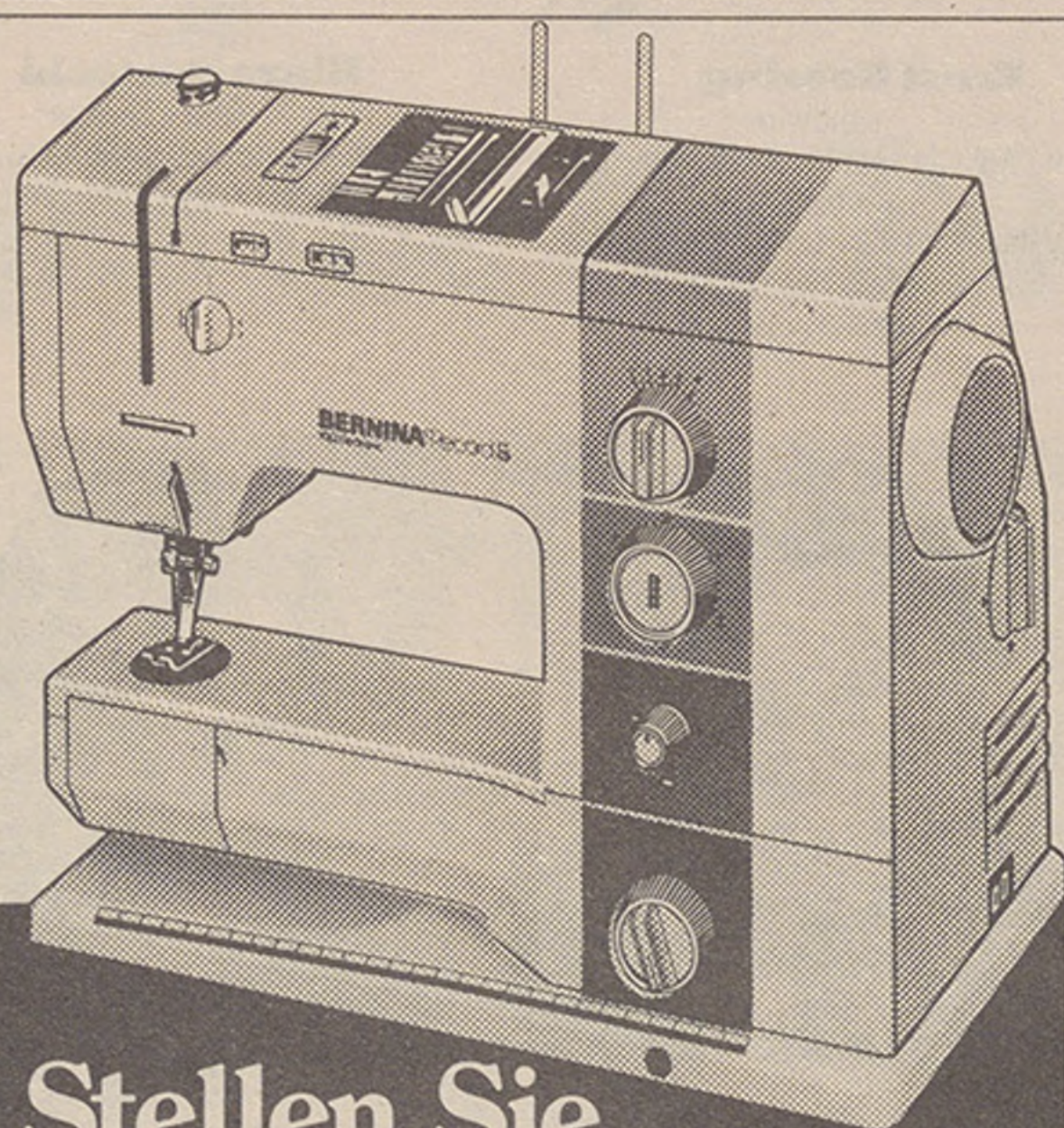
N. Frei-Huber
Kindergärtnerin



Christoph Wieser
Bezirksanwalt

Und in den Stadtrat
auf jede Liste
Hans Frick und William Knecht

LdU.
Landesring der Unabhängigen
Kreisgruppe 10



Stellen Sie
die neue Bernina
auf die Probe!

Tatsächlich - so günstig ist es, die neue Bernina auszuprobieren (Mindestmietdauer 3 Monate). Und wenn Sie sich dann nicht mehr von dieser Traum-Maschine trennen möchten, wird Ihnen die bezahlte Miete beim Kauf angerechnet.

Sie ist einfacher, sie ist einfach besser. Die neue Bernina.

BERNINA

Ihr Bernina-Fachgeschäft:

Wallisellen:
Einkaufszentrum
Glatt
01/830 29 11

Zürich:
BERNINA-Nähcenter
Talacker 35
(bei der Sihlporte)
01/221 00 44

Zürich-Oerlikon:
BERNINA-Nähcenter
Franklinstrasse 6
01/311 93 83

Fr. 68.60
pro
Monat

Mehr Taten.

Weniger Versprechungen.



Öppis tue für Züri.
Mit den Gemeinderatskandidaten
der EVP, die Sie mit Liste 14
wählen können. Zum Beispiel

Max Hablützel,
Mitglied des Arbeitsgerichts
Zürich, Vorstandsmitglied der
EVP Zürich 10.
In den Gemeinderat.

Öppis tue für Züri.

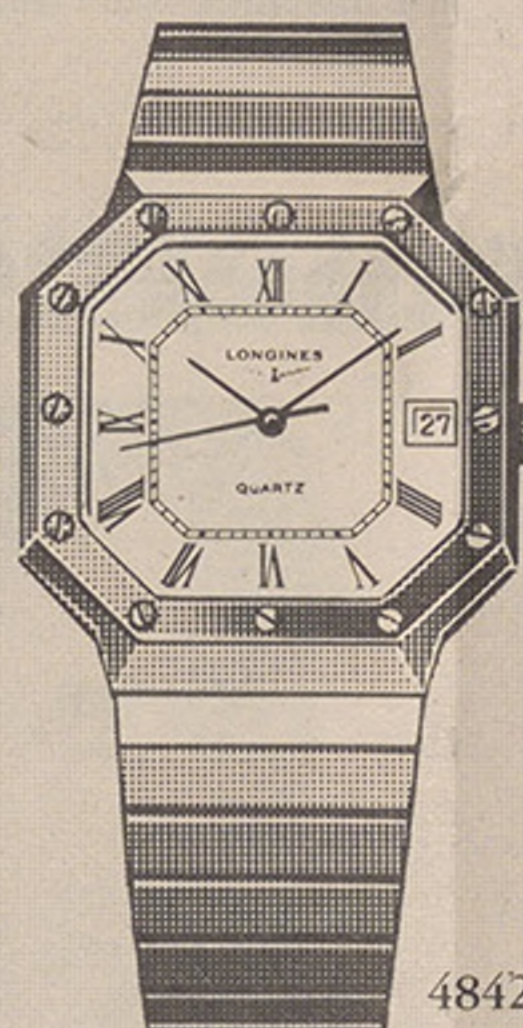
EVP Evangelische Volkspartei

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

LONGINES



4842



4864

THE
LONGINES
STYLE

Collection
Conquest

UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50

Montag
geschlossen

«Unsere gestresste
Gesellschaft verdrängt
nicht nur Probleme,
sondern auch Alte,
Junge, Behinderte und
andere Randgruppen.»

Das muss sich ändern!

Deshalb am 7. März

Mut zur Wende

Liste 13

SP

Werner Furrer
in den Gemeinderat!



Aktiv, interessiert.
Mit dem Quartier
verbunden!

Die Partei des
Mittelstandes **SVP**

Repara-
turen

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Ihre Fahrschule
im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule
Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule

ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

**Auto-Fahrschule
Höngg**

staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche
und gründliche Ausbildung
Automat und Stockschialtung
Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Der Steuerfuss der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden – unter Beschuss

Die letzte, abgeschlossene Jahresrechnung 1980 der Zentralkirchenpflege ergab effektiv einen Vorschlag von rund 6 Mio. Franken. Dieses gute Ergebnis wollte die Zentralkirchenpflege (ZKP) nicht offen ausweisen.

Entgegen den Bestimmungen von § 29 des Verband-Statuts von 1977, dass Rechnungsüberschüsse in den Bau- und Steuer-Ausgleichsfonds zu legen sind, beschloss die ZKP nachträglich, bei Rechnungsabschluss, also ohne frühere Budgetierung, 3,8 Mio. Franken in verschiedene Fonds zu übertragen! Einmalige Ausgaben und Zuwendungen von mehr als 2 Mio. Franken sind aber gemäss § 6 des Statuts, der Urnenabstimmung der Aktivbürgerschaft zu unterbreiten. Die ZKP beschloss offenbar daher, eine Aufteilung dieser Zuwendungen von 3,8 Mio. Franken in vier Posten.

2 Mio. Franken an den Personalfürsorgefonds, neu 1 Mio. Franken für Jugendarbeit in Gemeinden, 500 000.— Franken in den Diakoniefonds und neu 300 000.— Franken für Kulturschaffende.

Gegen diese Verwendung von Steuergeldern und die offensichtliche «Salamitechnik» erhob ein Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) beim Bezirksrat Einsprache. Dieser möge als Aufsichtsbehörde die Rechnungsablage der ZKP prüfen und allenfalls richtigstellen lassen. – Es liege zu dieser Eingabe vom Oktober 1981, bis Mitte März 1982, keine Stellungnahme vor, die Vernehmlassung sei zwar erfolgt. – Die Antwort auf eine Rückfrage.

Damit die elf Steuerprozente im Budget 1982 daher nicht etwa reduziert werden «müssen», werden die um 3,1 Mio. Franken höher budgetierten Einnahmen und 2 Mio. Franken Entnahmen aus Rückstellungen völlig «verausgabt» und ein Defizit ausgewiesen, das man «einzusparen hoffe». So die ZKP.

Analysiert man dieses Ausgaben-Budget der ZKP 1982, so fällt der Mehrbedarf der 34 Kirchgemeinden der Stadt Zürich, von 686 000.— Franken auf. Die Ausgaben des Verbandes aber, nehmen gleich um 3,1 Mio. Franken oder um 25% zu und brauchen allein die Mehreinnahmen völlig auf!

Bedenklich stimmt darin der erhöhte Beitrag an die Zentralkasse der ev. Landeskirche. Dieser wird seit der letzten abgeschlossenen Rechnung 1980, um 1,85 Mio. Franken oder um 43,3% auf 6,12 Mio. Franken erhöht. Er findet nicht nur für kirchliche Zwecke Verwendung (AJZ)!

Es wird nicht bezweifelt, dass die ZKP und wohl auch die Synoden ihre Beschlüsse mehrheitlich oder einstimmig fassen. Wir sagen zwar nicht «demokratisch», dieser Ausdruck wird politisch leider zu sehr missbraucht. Der Artikel von Herrn Pfarrer HHB im Kirchenboten 1 B vermag trotzdem nicht zu bewirken, dass Aktivmitglieder oder Steuerzahler mit den Entscheidungen der Behörden immer einig gehen müssen. Sie haben das Recht zu einer eigenen Meinungsbildung und sollten sie einmal «in Wut geraten», gehen sie trotzdem nicht an eine «Demo». Sie fragen sich vielleicht, ob sie bei der Abstimmung «Trennung

von Kirche und Staat» richtig entschieden hätten und erwarten von den Behörden künftig gründlicheres Überdenken ihrer Beschlüsse und Handlungen.

Mit gutem Willen könnten Ausgaben eingespart werden

1. Die bisherigen und neuen Kirchenpfleger und Kirchengutsverwalter in den 34 Zürcher ev.-ref. städtischen Kirchgemeinden sollten bei den einzelnen Budgetpositionen nicht unbedingt, fast prestigemässig, den Vorjahreskredit neu verlangen und – verbrauchen. Sie sollten überlegen, welche Aufwendungen dringend und machbar sind, also nicht, ob sie wünschbar sind.

2. Dasselbe gilt auch beim Verband mit seinen überbordenden Ausgaben. Ist der Aktivbürgerschaft, also den Steuerzahlern bekannt, dass der Verband 13% der Einnahmen, ohne Rücksicht auf den Steuersatz, der Zentralkasse abzuführen hat? Hatte der Steuerzahler einmal Gelegenheit über diese Bestimmung zu befinden? Hat er die Möglichkeit, die in unbekannt, steigende Höhe wachsende «Abgabe», endlich bei einem vernünftigen Betrag, nach oben zu begrenzen, Beispiel etwa bei 4,5 Mio. Franken?

3. Die bisherigen und neuen Mitglieder der ZKP sollten auch die Auswirkungen von § 27 des Statuts vom Jahre 1977, über die besonderen Ausgaben des Verbandes, neu überprüfen. Für spezielle Kredite werden hier zwischen 5 und 10 1/2% der Einnahmen ausgegeben. Steigen die Einnahmen von ursprünglich 35 auf 45 Mio. Franken, so beanspruchen diese Kredite bei 10% Beiträgen bereits eine Mio. Franken mehr Steuergelder! Eine Fixierung der Maximalleistungen wäre auch hier am Platze und möglich. Die steile Entwicklung dieser Beiträge war 1977 nicht voraussehen. Kirche wohin? Wenn das Reservoir zum Leerstand ausgegossen wird, bleibt kein Wasser mehr für trockene Zeiten, die bestimmt kommen werden.

Die durch Inflation bedingten Lohnerhöhungen bringen zwar automatische Erhöhung der Steuern, bei unterschiedlichen Belastungsverhältnissen. Die Steuerzahler werden allenfalls kaum für Kirchensteuer-Erhöhungen zu gewinnen sein. Wie der Bund, muss auch die Kirche sparen.

4. Die unregelmässigen, willkürlichen Einlagen in den Personalfürsorgefonds von Null auf 2,6 Mio. Franken machen Schwankungen von mehr als 1/2 Steuerprozent aus. Man kläre deshalb einen allfälligen Nachholbedarf fachmännisch ab und verteile diesen auf mehrere Jahresbudgets.

5. Im a. o. Verkehr, z. B. für Investitionen (Bauten) schwankt die Belastung von Null auf 7,5 Mio. Franken. Das sind zwei Steuerprozente! Bei regelmässiger Budgetierung könnte beispielsweise der Bau – und Steuerausgleichsfonds gespiessen und bei Bedarf, wie 1982, herangezogen werden, ohne Defizite auszuweisen oder gar den Steuerfuss beeinflussen zu müssen. – Es besteht grosser Verdacht, dass obige Budgetpositionen 4 und 5 als Ventil benutzt werden, einen wünschbaren Vor- oder Rückschlag des Budgets zu erzielen. Dies ist aus dem Rechnungsabschluss 1980 deutlich sichtbar!

Damit sind mehrere Wege gezeigt, wie bei weniger Ausgabefreudigkeit der Behörden, Steuergelder künftig eingespart werden können, sofern auch der Wille dazu da ist. W. A. Z.

Das meint ein junger Gemeinderatskandidat

Als jüngster Gemeinderatskandidat der FDP Wipkingen/Höngg scheint es mir richtig, über Jugendprobleme zu schreiben. Schliesslich gehöre auch ich noch zur Jugend der Stadt Zürich, über welche so viel geschrieben wird – meistens aus der Sicht der Älteren. In unseren eigenen Kreisen erfährt und diskutiert man vieles, das selten an die Öffentlichkeit kommt.



Es gibt in unserer Stadt auch Jugendliche, welche der älteren und «führenden» Generation zu viel unbegreifbare Nachsicht mit Chaoten und anarchistisch gesinnten Demonstranten, vorwerfen. Ohne besonders politisch engagiert zu sein, setzen sie hinter diese Nachgiebigkeit ein Fragezeichen, weil sie sich als «die anderen Jugendlichen» ein wenig dumm vorkommen müssen. Wir, die angeblich braven, begreifen nicht, warum Chaoten, wenn sie beim Einschlagen von Scheiben und anderen Gewalttaten erwischt werden, kaum verhaftet wieder auf freiem Fuss stehen und nur mit einer lächerlichen Busse bestraft oder mit grosszügigen Beiträgen für das AJZ noch eigentlich belohnt werden. Wenn ich als Student mein Auto auf einem Universitätsparkplatz parken würde, wäre die Busse dafür vermutlich grösser, mindestens in keinem Verhältnis zur Tat, verglichen mit dem Unfug der «Autonomen».

Ärgerlich ist für mich und meine Gleichgesinnten, das Jugend mit «Unzufriedenen» gleichgesetzt wird. Eine verschwindend kleine Minderheit von nicht einmal einem Prozent prägt das Bild der Jugend. Unterstützt von einer unverhältnismässigen Beachtung in den Massenmedien vergisst man, dass es eine überwältigende Mehrheit Junger gibt, welche das bestehende System unserer freiheitlichen, demokratischen Staatsordnung bejahen und sich mit jenen Problemen, die nach Lösungen, Veränderungen und Reformen rufen, im Sinne konstruktiver Kritik – und das heisst mitarbeiten anstatt zu zerstören – auseinandersetzen. Sind wir, die so denken, denn niemand?

Wäre es nicht klüger, unsere Behörden, Gemeinderat und Stadtrat, würden sich vor allem einmal mit uns auseinandersetzen und zusammensetzen? Wir fordern nicht Geld für rechtsfreie Räume. Wir würden uns mit diesen Mitteln dafür umso wirkungsvoller für echte Quartier-Jugend-Träffs einsetzen. Weniger attraktiv fürs Fernsehen zwar – dafür umso mehr für echte Kontakte junger Menschen. Warum also, so frage ich mich, gibt es keine offiziellen Gesprächspartner, Delegationen und Vertreter von uns beim Stadtrat? Fehlt uns vielleicht die Unterstützung einer lautstarken Lobby?

Vielleicht wird es besser werden, wenn bei den nächsten Wahlen weniger Politiker gewählt werden, welche zum Zwecke der persönlichen Profilierung jene unterstützen, die aus Zürich Chaotikon machen wollen. Damit die Mehrheit der Jugendlichen wieder auf Legislative und Exekutive zählen können und in diesem Falle für einmal immer rechts liegen gelassen werden, weil man nur noch nach links schiebt, brauchen wir nach den Wahlen eine verlässliche, bürgerliche Mehrheit.

Ansgar Gmür

Die Quartiere müssen aufgewertet werden

«Zürich soll wohnlicher werden!» Diese Forderung ist in letzter Zeit immer deutlicher erhoben worden; ebenso mehren sich die Kreise, die der bestimmten Ansicht sind, dass dem Abbau des Wohnwertes unserer Stadt entschieden Einhalt geboten werden muss. Für mich kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, dass diese Äusserungen besorgter Stadtbewohner ernst genommen werden müssen. Zürich hat in den letzten Jahren zuviel an wohnlicher Substanz verloren, als dass dieses Problem noch länger auf die lange Bank geschoben werden könnte.

Für diese Aufgabe muss die Eigenständigkeit der einzelnen Quartiere belebt, die Initiative seiner Bewohner gefördert werden. Es wird eine der wesentlichsten Aufgaben der künftigen Stadtverwaltung sein, zusammen mit den Quartierbewohnern vermehrte Anstrengungen zu unternehmen, um das Leben in den einzelnen Quartieren wieder attraktiver zu gestalten. Zu dieser Wohnlichkeit gehören auch die

Quartierläden, die Restaurants, die «Quartier-Beizen», in denen sich die Anwohner versorgen und begegnen können. Zum Leben im Quartier gehört auch ein vielfältiges Handwerk. Zu diesem müssen wir Sorge tragen. Übertriebene staatliche Auflagen verunmöglichen oftmals den Weiterbestand gewerblicher Betriebe.

Das Leben in den Quartieren wird auch durch die Vereine belebt. Sie könnten insofern noch stärker gefördert werden, als ihnen die städtische Infrastruktur – wie Sportplätze, Turnhallen, Schwimmbäder und Räumlichkeiten in den Schulhäusern – zur vermehrten und sinnvollen Benützung offenstehen würden. Die Vereine engagieren sich auch für die Jugend. Der Jugend muss Lebensraum zur Verfügung gestellt werden, den sie mit ihren Werten und Anschauungen beleben kann. In den Vereinen können die verschiedenen Generationen sich kennen- und verstehen lernen. Daraus können Gemeinsamkeiten entstehen, welche mithelfen, die Wohnlichkeit in den Quartieren lebendig zu tragen.

Es wäre daher zu begrüssen, wenn die Vereine sich in den Schulen vorstellen und den Jugendlichen die gebotenen Möglichkeiten aufzeigen könnten. Die Vereine können mithelfen, das Verständnis der Demokratie zu fördern und alt und jung in Gemeinsamkeit zu verbinden. Damit dienen sie dem Quartier und der Stadt.

Wohnlichkeit in den Quartieren setzt neben freundschaftlichen Beziehungen und lebendigen Gemeinsamkeiten aber auch Sicherheit voraus. Wenn ältere Menschen und Frauen sich nachts nicht mehr auf die Strassen wagen, ist ein Quartier nicht mehr lebendig und wohnlich.

Mehr Sicherheit in den Quartieren ist eine vordringliche Aufgabe. Dazu gehören Patrouillen im Quartier, aber auch entgegenkommende Hilfe für die Quartier-Bewohner bei Alltags-Problemen. Hier könnte die Polizei eine dankbare Aufgabe erfüllen.

Gilt das Überholverbot auch für Motorradfahrer?

(ZFP.) Dieses Bild zeigt ein klares Fehlverhalten des Motorradfahrers. Das Überholverbotsschild darf den Motorradfahrer nicht zur falschen Meinung veranlassen, es gelte für ihn nicht, weil sein Fahrzeug darauf nicht abgebildet sei. Das Signal «überholen verboten» untersagt den Führern von Motorfahrzeugen, mehrspurige, fahrende Motorfahrzeuge und Strassenbahnen zu überholen, d. h. dass nach Passieren dieses Schildes ein Autofahrer ein Motorrad überholen darf, der Motorradfahrer aber nicht ein Auto.

Im Klartext: Beim Überholverbot darf sowohl der Automobilist wie der Motorradfahrer kein Auto überholen. Ausgenommen sind nach Art. 26,3 sofern es gefahrlos möglich ist, Motorfahrzeuge, die nicht schneller als 25 km/h fahren können (Motoreinach-

ser, Motorhandwagen, Motorkarren, Arbeitskarren und landwirtschaftliche Motorfahrzeuge). In Fällen, wo der Platz bis zur weissen Linie vorhanden wäre, mag der Motorradfahrer dieses Überholverbot als ungerecht betrachten. Doch hat diese Gesetzesbestimmung einiges mit den Sichtverhältnissen gemeinsam. Der Autofahrer wird durch ein Motorrad nicht sichtsichtbehindert. Der Motorradfahrer hinter einem Lastwagen dagegen müsste zu stark nach links ausscheren um das Überholmanöver vorbereiten zu können. Gerade dieses Verkehrszeichen gibt Gelegenheit zur Praktizierung des Verständnisses für ander Verkehrsteilnehmer: Motorradfahrer geben allfällig schnelleren Autos durch Rechtsfahren die Strasse frei.

Ihr Stadtratskandidat Kurt Egloff

La Manga

Die neue Art, budgetfreundliche Familienferien mit Kindern am Meer zu machen.

(Eing.) Für diesen Sommer kommt der Reiseveranstalter Kuoni mit einem neuartigen Produkt für Badeferien in Spanien für Familien mit Kindern und Sportbegeisterte auf den Markt. Herausstechendster Vorteil für das reisefreudige Publikum ist die Tatsache, dass Kinder zwischen 2 und 12 Jahren, egal welches Arrangement und für welches Datum gebucht wird, grundsätzlich nur immer die Hälfte zahlen. Ein 7tägiges Pauschalprogramm «La Manga» für ein Kind kostet in den Schulferien Fr. 425.—. Dieser Pauschalpreis schliesst die zweistündige Flugreise mit einer DC-9 der Balair nach Murcia, sämtliche Transfers, Unterkunft und die Hostessenbetreuung mit ein. Es war ein Ziel des Veranstalters, dem Publikum in jeder Beziehung familiengerechte Ferien anzubieten, die nicht teurer zu stehen kommen, als wenn mit dem eigenen Wagen irgendwohin ans Mittelmeer gefahren wird.

Kilometerlange Sandstrände machen Badeferien möglich, die für Kinder absolut gefahrlos sind. Bei den Unterkünften kann zwischen Hotels und Appartements gewählt werden, wobei letztere immer eine Küche miteingebaut haben. Abflüge mit Balair-Sonderflug nach La Manga erfolgen von Mai bis Oktober wöchentlich und zwar immer freitags.



Wer's glaubt...

(rr) Eine grosse, farbige Schweizer Sonntagszeitung hat ihre Leser «beschummelt» und jahrelang eine bislang vielbeachtete «Hitparade» veröffentlicht, die gar nicht immer die meistverkauften Schallplatten aufführt! Wie die Zeitung erst seit wenigen Wochen beim «Kleingedruckten» erwähnt, werden nämlich Platten, für die im Fernsehen geworben wird, nicht berücksichtigt – was bei den bekannten Verkaufserfolgen dieser Produktionen die besagte «Hitparade» komplett verfälscht. Leser dieser Zeitung dürfen sich bestimmt fragen, was eine «Hitparade» aussagt, wenn Sie auf die Nennung echter «Hits» verzichtet.

Zum Zmorge,
schon ab 6 Uhr, zum Znüni,
Zmittag und Zvieri
Treffpunkt
DORF-KAFI
HÖNGG Parkplätze vor dem Hause

Wir gratulieren

Ärgere Dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern freue Dich darüber, dass der Dornenstrauch Rosen trägt!

Kleine Freuden nimmt man oft nicht wahr, doch wenn man älter wird, wenn man viel Zeit zum Nachdenken hat, dann sind die kleinen Freuden Sonnenstrahlen im Alltag. Dass Sie liebe Jubilarinnen und Jubilare im neuen Lebensjahr recht viele kleine Freuden erleben dürfen, dies wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen.

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag:

23. Februar: Frau J. M. Spalinger-Wiedmann, Riedhofstrasse 152, 96 Jahre.

23. Februar: Frau Frida Kerber, Ottenbergstrasse 55, 91 Jahre.

Wir wünschen Ihnen allen einen frohen Festtag und alles Liebe und Gute

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Högger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wyder

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Sonntag, 21. Februar 1982
Gottesdienste
 10.00 in der Kirche: Frau Pfr. I. Buhofer
 Kinderhort
 Kollekte: Allgemeine Kollekte für die evang. Liebestätigkeit
 Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel
 Keine Jugendgottesdienste
 Keine Sonntagschule
 Abendgottesdienst
 20.00 Eglise française in der Zwinglistube, Kirchgemeindehaus
Wochenveranstaltungen
 Freitag, 26. Februar 1982
 8.00 in der Zwinglistube des Kirchgemeindehauses: Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
 Sonntag, 21. Februar 1982
Gottesdienst
 10.00 im Kirchgemeindehaus
 Frau Pfr. Schröder; Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises
 Kollekte für die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme.
Jugendgottesdienst
 9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienste
 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
 10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen
Wochenveranstaltungen
 Dienstag, 23. Februar 1982
 Frauenarbeitsgruppe (Frau Kräuchi, Telefon 750 30 05)
 Mittwoch, 24. Februar 1982
 im Kirchgemeindehaus
 Frauenabend mit Frau Ruth Schäubli «Unsere Kinder und wir — Konfliktlösungen in der Familie»
 Samstag, 27. Februar 1982
 11.00 im kath. Pfarreisaal Suppenlunch
 Erlös für «Brot für Brüder» und «Fastenopfer»

Eglise réformée française
 Schanzengraben 25
 Promenadengasse
 Sonntag, 21. Februar 1982
 9.30 culte, pasteur G. Riquet
 9.30 garderie
 10.30 Après-culte
 20.00 Höngg, culte, Kirchgemeindehaus
 Ackersteinstrasse 190
 20.15 Dübendorf, culte, Kirchgemeindehaus, Bahnhofstrasse 37

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
 Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 21. Februar 1982
 8.30 Predigt, P. Handschin

Freitag, 26. Februar 1982
 20.00 Abendmahlsfeier für jedermann
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
 Sonntag, 21. Februar 1982
 9.30 Predigt, K. Kangombe
 Kinderhort
 Montag bis Freitag
 9.00 bis 11.00 Uhr, Ferienclub für Kinder ab 4 Jahre

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
 Samstag, 20. Februar 1982
 8.00 Legat Fredrich und Carolina
 Niederer-Kaiser
 Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)
 17.15 Hl. Messe mit Predigt
 18.00 Hl. Messe mit Predigt
 Sonntag, 21. Februar 1982
 7. Sonntag im Jahreskreis
 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)
 7.30 Hl. Messe mit Predigt
 9.15 Hl. Messe mit Predigt
 11.00 Hl. Messe mit Predigt
 11.00 Hl. Messe mit Predigt
 11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
 19.00 Hl. Messe mit Predigt
 Montag, 22. Februar 1982
 9.00 Legat Marie Stamm
 Mittwoch, 24. Februar 1982
 Aschermittwoch
 Fast- und Abstinenztag
 9.00 Hl. Messe Erteilung des Aschenkreuzes
 19.30 Abendgottesdienst zum Beginn der Fastenzeit
 Erteilung des Aschenkreuzes
 Freitag, 26. Februar 1982
 9.00 Legat Ernst und Mathilda Lang-Stäheli
 19.30 Abendmesse
 Samstag, 27. Februar 1982
 8.00 Hl. Messe
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 18.00 Hl. Messe mit Predigt

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg
 Mittwoch, 24. Februar 1982: Besichtigung Gubristunnel.

Frauenchor Höngg
 Wir laden Sie herzlich ein, unverbindlich einer Gesangsprobe beizuwohnen, die jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, stattfindet.
 Ferien vom 14. bis 27. Februar 1982

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
 Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Hauserstiftung Altersheim Höngg
 Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
 Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.
 Die seit vorletztem Jahr wirkende Leiterin bietet Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.
 Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.
 In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.
 Postcheck-Konto 80 - 162 99.

Hauspflege Höngg
 Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
 Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg
 Gesangsproben und fröhliches Zusammensein jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg. Neue Sänger und Schnupper-Besuche jederzeit möglich, auch ohne vorherige Anmeldung.

Naturfreunde Sektion Höngg
 Chömedoch auch mit eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Musikverein «Eintracht» Höngg
 Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Orchester OAVZ
 Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Orchesterverein Höngg
 Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Weiningerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Telefon 840 21 57.

Quartiergruppe Höngg
 Nächster Höck: Mittwoch, 24. Februar 1982, 20.15 Uhr, Haus Sonnegg bei der ref. Kirche Höngg (Parterre). Thema: Offene Planung Werdinsel/Solidarität mit den Winzerhändlern. Wir sind nicht zufrieden mit einer Vernehmlassung, wir wollen direkte Mitbestimmung der Grünauer und Höngger (nicht nur durch Parteien und Quartiervereins-Vorstände). Wer mit uns kämpfen will, ist herzlich willkommen zum Mitdenken und Mitplanen. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.

Radfahrer-Verein Höngg
 Sonntag, 21. Februar 1982. 3. Clubrennen (75 km). Besammlung: 10.00 Uhr Waldhaus Katzensee.
 Während den Sportferien fällt das Konditionstraining aus.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
 Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg
 Krankenmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg
 «Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Trachtengruppe Höngg
 Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsreiche Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Höngg
Aktivsektion
 Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
 Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Veteranen
 Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Jugendriege
 Dienstag 18.00—20.00 Uhr
 Turnhalle Vogtsrain
 Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg Damen- und Frauenriege
Donnerstag
 Schulhaus Vogtsrain
 MUKI-Turnen 9.00—10.00 Uhr
Montag
 Schulhaus Lachenzel
 Frauenriege 19.00—22.00 Uhr
Dienstag
 Schulhaus Imbisbühl
 Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr
 Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr
 Volleyball 20.00—22.00 Uhr
Mittwoch
 Schulhaus Lachenzel
 Damenriege I 20.00—22.00 Uhr
Donnerstag
 Schulhaus Lachenzel
 Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
 Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg
 Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung
Helmet-Turnen Höngg
Montag
 Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00
Dienstag
 Turnhalle Vogtsrain-Schulh. 20.00—21.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Höngg
Dienstag
 Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stuben 8.30—9.30
 9.40—10.40
Donnerstag
 Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stuben 7.50—8.50
 10.00—11.00
Helmet-Turnen Oberengstringen
Donnerstag
 Turnhalle Brunnewiis 19.00—20.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Oberengstringen
Dienstag
 Zentrum-Foyer, 1. Stock 8.00—9.00

Nachtdienst-Apotheken
 Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödi. 46, Haltestelle Stockerstrasse, Tel. 201 37 47.
 Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Telefon 42 45 82.
 Volksapotheke, Birmensdorferstrasse 377, Haltestelle Heuried, Telefon 462 05 77.
 Apotheke Dr. Weibel, Winterthurerstr. 529, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 12 12.
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Wir verfügen nicht über Hunderttausende von Franken. Deshalb können wir Ihnen auch keine schönen Versprechungen auf Hochglanzpapier machen.

Am 7. März
 Liste 13



Kosmetiksalon
fortune
 Kürbergsteig 6
 8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
 Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.
 Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.
 Druckmassage an den Füßen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.
Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
 Frau F. Kornfein

tv repariert
 01 62 25 00
 Tag + Nacht
 2 Jahre Garantie. Weg gratis.
 telewatt ag, Badenstr. 698, Zürich

Dringend gesucht
2- bis 3-Zimmerwohnung
 bis Fr. 700.— inkl.
 Ich bin Schweizerin, ruhig, solvent, 21 Jahre alt und ganztags berufstätig.
 Ursula Gamper
 Telefon Privat 44 30 29
 Geschäft 56 46 80



Kurt Egloff
 gehört
 in den Stadtrat
 zusammen mit Ruedi Aeschbacher,
 Hugo Fahrner, Willy Küng, Thomas Wagner.
 Als Stadtpräsident: Thomas Wagner.
Komitee pro Kurt Egloff

Kostenlose Fusskontrollen für Erwachsene und Kinder
 Verschaffen Sie sich Klarheit über den Zustand Ihrer Füße sowie über die Ursachen Ihrer Beschwerden und Fussdeformationen.
 Rufen Sie uns an, damit wir einen Termin vereinbaren können (keine Wartezeiten).
Manhart — seit über 45 Jahren ein Begriff für Qualität und Zuverlässigkeit.
 Manhart-Fussstützen sind angenehm im Tragen, dank natürlichen Materialien wie Leder, Kork usw. Deshalb sind Manhart-Fussstützen hautfreundlich, flexibel und federleicht.
 Gebr. H. + R. Manhart
 Orthopädisches Institut
 Tel. 01/362 62 52, Samstag geöffnet
 Rötelstrasse 96, (1. Stock)
 8057 Zürich



Carlo Oldani
 Stadtförstermeister

„In den vielen Jahren enger Zusammenarbeit habe ich Hugo Fahrner als kompetenten, zielbewussten und einsatzfreudigen Schaffer kennengelernt.“

C. Oldani

Hugo Fahrner in den Stadtrat
 Zusammen mit Thomas Wagner, Ruedi Aeschbacher, Kurt Egloff und Willy Küng. Als Stadtpräsident Thomas Wagner.
 Überparteiliches Komitee
 Hugo Fahrner in den Stadtrat

In Zürich-Höngg, Wieslergasse 8 vermieten wir an zentraler Wohnlage per 1. April 1982 schöne
3 1/2-Zimmerwohnung
 Wohn-/Esszimmer 35 m² (Parkettboden). Schlafzimmer (Spannteppiche). Bad/WC und sep. WC. Balkon. Lift.
 Mietzins inkl. NK Fr. 1569.—
 Auskunft und Besichtigung über
 Tel. 01 / 242 24 70 (Hr. Schuhn verlangen)

INTERCITY
 Verwaltungs AG
 Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
 Telefon 01 / 55 12 20

Dr. Thomas Wagner
 Stadtrat von Zürich

Liebe Zürcherin, lieber Zürcher

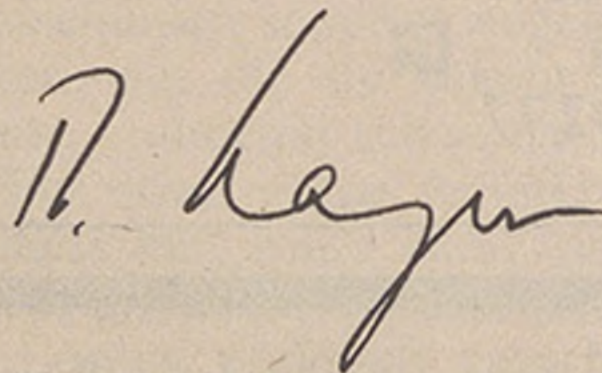
Als Kandidat für das Amt des Stadtpräsidenten wende ich mich persönlich an Sie. Sie kennen vielleicht mein Gesicht, Sie wissen, dass ich Arzt und Jurist bin, 38 Jahre alt, Vater von drei Kindern und dass ich seit 1978 das Schulamt der Stadt Zürich leite. Wo aber liegen die Gründe für meine Kandidatur als Stadtpräsident?

Ich bin in Oberstrass aufgewachsen und habe die Schulen in Zürich besucht. Deshalb fühle ich mich mit unserer Stadt - mit all ihren Vorzügen und ihren Problemen - eng verbunden. Mit meinem Engagement möchte ich dazu beitragen, dass Zürich bleibt, was es ist: eine traditionsreiche, schöne, lebendige, wohnliche und zukunftsorientierte Stadt.

Zürich hat in den nächsten Jahren eine grosse Zahl wichtiger und anspruchsvoller Aufgaben zu lösen. Dabei möchte ich mithelfen.

Eine Wahl als Stadtpräsident wäre für mich Verpflichtung, mein Bestes zu geben. Ich würde alles daran setzen, um an die Leistungen der Vorgänger anzuknüpfen.

Mit freundlichen Grüssen



Verein Altersheim Höngg
 8049 Zürich

Für unser modern eingerichtetes Altersheim "Riedhof" in Höngg mit ca. 90 Pensionären, das im April 1982 eröffnet wird, suchen wir

Haus- und Küchengehilfinnen

welche Freude an der Arbeit mit Betagten haben.

Ausländische Interessentinnen sollten über gute Deutschkenntnisse und Arbeitsbewilligung B od. C verfügen.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Nähere Auskünfte erteilt gerne: Herr E. Gut, Heimleiter Winterthurerstrasse 55, 8006 Zürich



Restaurant Watt
 offeriert kalte und warme
Buurespezialitäten
 aus eigener Schlachtung.
 Reservation erwünscht
 Telefon 840 35 70
E. Gräni, Metzger und Koch

Restaurant Wartau Höngg
das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.
 Täglich geöffnet
 von 8.30 bis 24.00 Uhr
 Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
 Montag Ruhetag



Süd-amerikanische Spezialitäten-woche

8. Februar bis und mit 7. März 1982

zum Beispiel:
 Aguacate al Perron
 Salada de Palmitos
 Curacao barbecue
 Bistec Diane
 Ananas Calypso
 Cafe Don Pedro's



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
 Telefon 01/56 70 22

Fisch- und andere Spezialitäten

* * *

Zanderfilets
 an Rieslingsauce

* * *

3 Kegelbahnen
 Abends immer



Montag geschlossen

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für

Steuererklärungen Buchhaltungen

Preisgünstig — prompte Erledigung. (Nach telefonischer Vereinbarung Besprechung auch abends und samstags)

Fred Brugger

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
 8037 Zürich 10, Dorfstrasse 49, Telefon 44 00 31

Zürich-Höngg

in einem Zweifamilienhaus vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

5-Zimmerwohnung

mit sonniger Terrasse und schöner Aussicht.
 Mietzins monatlich: Fr. 1700.—
 exklusive Nebenkosten

Auskunft erteilt Telefon 363 41 33

Jede

Garderobenänderung oder Reinigung

wird prompt und preisgünstig von Frau Hess an der Limmattalstrasse 274 ausgeführt.

Telefon 56 63 73 — **Rein und Rep**

Zürich-Höngg, Reinhold Frei-Strasse

1-Zimmerwohnung,

Bad, WC, Küche

an sehr ruhiger, sonniger Lage, Sitzplatz, zu stark reduzierter Miete per 1. April
 Bedingung: Gelegentliches stundenweises Baby-sitting

Auskunft und Besichtigung über Telefon 56 69 93

Kosmetik Studio



Brigitte Enönler-Kathrein
 Astrid Kathrein

Riedhofstrasse 48
 8049 Zürich
 Telefon 01/56 59 51

Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Bauland

Rasche und seriöse Kaufsabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25-SX 19, Publicitas Zürich, Postfach, 8021 Zürich.

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

Frau

oder schulentlassenes Mädchen zur Beaufsichtigung unserer 2 1/2-jährigen Tochter und zur Mithilfe im Haushalt in Zürich-Höngg.

Anfragen sind zu richten an
 Telefon Nr. 829 28 66 oder
 44 21 63 von 13.00 bis 19.00 Uhr

Ihr Fachgeschäft



46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
 8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

Für eine starke Arbeitnehmer-Vertretung im Stadtrat!



Max Bryner



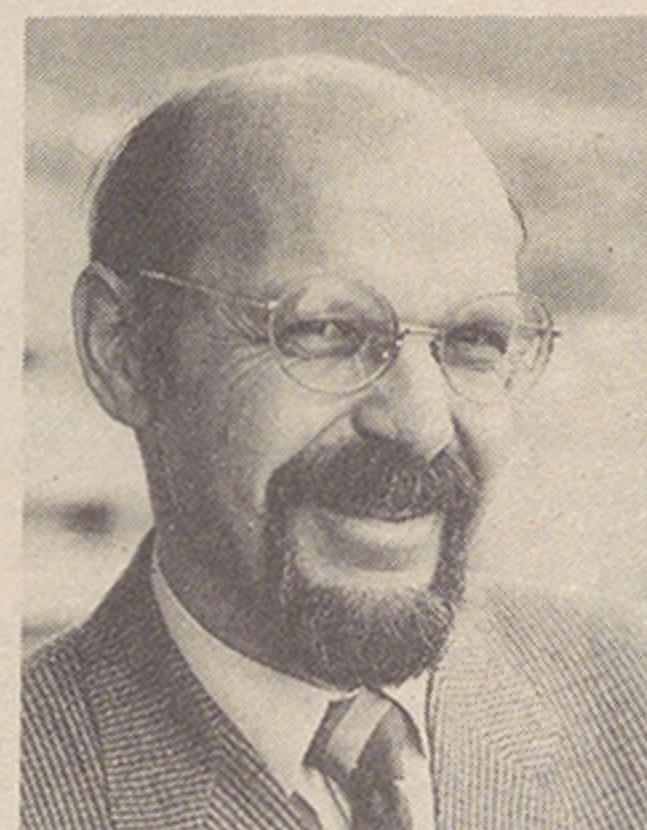
Emilie Lieberherr



Jürg Kaufmann



Bruno Kammerer
 (auch als Stadtpräsident)



Armand Meyer



SP Zürich 10



Hönggerberg-Vorträge

Öffentliche Abendvorträge im Hörsaal G 1, Gebäude HPH, ETH Hönggerberg

Dienstag, 23. Februar 1982, 20.15 Uhr

Anfang und Ende: Evolution des Weltalls

Prof. Dr. Jan Olof Stenflo, ETH Zürich

Eintritt frei

Jedermann ist freundlich eingeladen!

Busverbindungen:

ab Bucheggplatz Bus 69

ab Meierhofplatz (Höngg) Bus 80

ab Glaubtenstrasse (Affoltern) Bus 80

Nach Schluss der Veranstaltung Busverbindung zum Bucheggplatz

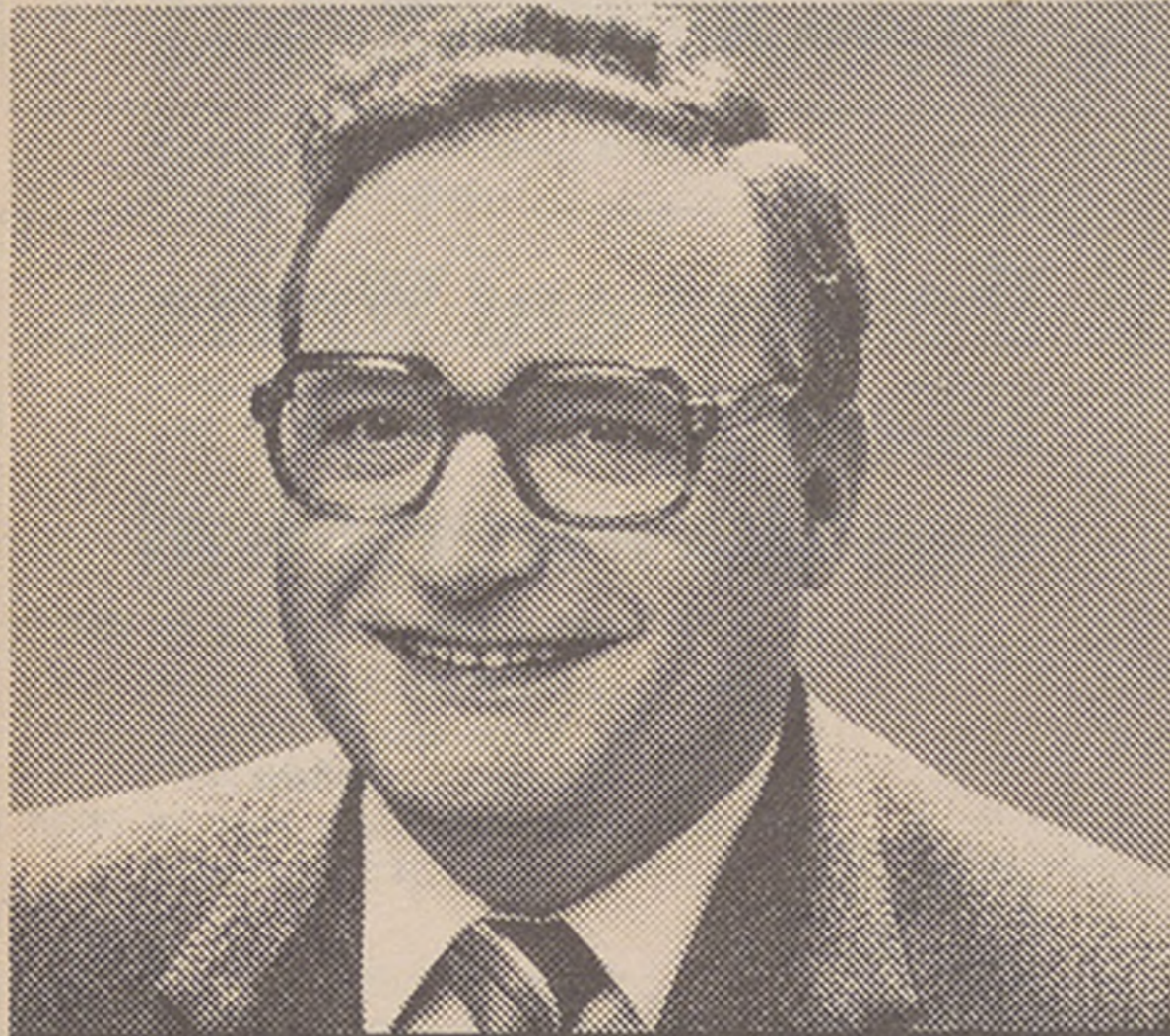
Gratis-Parkplätze

**RESTAURANT
FELDSCHLÖSSCHEN
REGENSDORF**
Telefon 01 / 840 20 30

Reservieren Sie frühzeitig für den

Weissen Sonntag und Konfirmation

Menuvorschläge liegen vor,
verlangen Sie welche . . .



**Kurt
Egloff**
gehört
in den Stadtrat

zusammen mit Ruedi Aeschbacher,
Hugo Fahrner, Willy Küng, Thomas Wagner
Als Stadtpräsident: Thomas Wagner.

Komitee pro Kurt Egloff

**Unser
Höngger
Stadtrats-
kandidat**

Kurt Egloff
Winzerhalde 32
Höngg



Jakob Bär
Metzgermeister

„Hugo Fahrner ist ein
ausgesprochener Praktiker, der
seine Arbeit zielgerichtet und
speditiv erledigt. Er vereinigt
eine starke Persönlichkeit
mit Menschlichkeit.“

Hugo Fahrner in den Stadtrat

Zusammen mit Thomas Wagner, Ruedi Aeschbacher, Kurt Egloff und
Willy Küng. Als Stadtpräsident Thomas Wagner.

Überparteiliches Komitee
Hugo Fahrner in den Stadtrat

Auf Frühjahr 1982 suchen wir eine
freundliche, intelligente

Lehrtochter-Pelznäherin

mit Freude und Interesse an der Mode
und an modischem Gestalten.



Albert Zirn

Pelzmodesalon

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
Europabrücke
Am Wasser 157
8049 Zürich
Telefon 56 92 77

Journalist sucht

Altwohnung

ohne Komfort, evtl. Haus,
Hausteil bis Fr. 600.—.
Per sofort oder nach
Vereinbarung
Telefon 56 53 08
oder Nr. 242 66 11

Suche

Mutter mit Kleinkind

die auch gerne arbeiten
möchte und mit mir die
Aufgaben (Beruf, Kinder-
erziehung) teilen würde.

Telefon 01 / 56 06 15

Hürstwald Garage AG

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich · Telefon 57 55 44
Filiale Wehntalerstrasse 505
8046 Zürich · Telefon 57 00 57



Fachberatung und Verkauf —
beste Eintauchmöglichkeiten — reeller
Occasionsmarkt — Repa-
raturen aller Marken — Spenglerei, Malerei



Ab März bis September
**Jeden Monat
100
Gewinner!**

Ihren Taler mit der persönlichen
Glücksnummer erhalten Sie im
Februar (solange Vorrat) auch in
unserem Geschäft. Ohne Kauf-
zwang!



1. Preis:
1 Goldtaler

im Wert von Fr. 6500.— (je nach
Gold-Tageskurs) sowie weitere
699 attraktive Preise im Gesamt-
wert von über Fr. 13 000.—
Machen Sie mit an der Glückstaler-
Aktion!

700 Jahre Echte Appezöller.
«Syt langer Zyt s'Bescht wo's git!»

Dorf-Lade

Hauser
Höngg
Tel. 01 56 83 30 Wiesergasse

Möchten Sie halbtags in einem modernen
Metzgerei-Fachgeschäft arbeiten!

Wir bieten Ihnen eine vielseitige, abwechslungs-
reiche Tätigkeit in unserem Filialbetrieb als

Halbtags-Charcuterie- Verkäuferin

(auch Lebensmittelverkäuferin)

Rufen Sie uns doch einmal ganz unverbindlich
an. Wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Metzgerei Heinrich, 8049 Zürich
Limmattalstrasse 180, Telefon 56 77 77

Inserieren
im «Höngger»
bringt Erfolg.

**Kennen Sie einen Teppich,
der so gut ist, dass
der Name
drauf steht?**



Deshalb gibt es Parade-Teppiche von Forbo nicht in jedem Laden, sondern nur
in den besten und ausgesuchten Fachgeschäften.



Wollsiegel-Qualität
Darauf können Sie
sich verlassen.

wyco

Wyco, Wyss + Co.
Inneneinrichtungen
Tel. 01/362 51 38

Pumpwerkstrasse 41
Regensdorf
Einkaufszentrum
Neumarkt St. Gallen
Zofingen
Ebikon LU

SOZIAL-LIBERALE PARTEI EUROPÄISCHER FÖRDERALISTEN S L E



**Für eine gesunde Familien- und Wohn-
politik damit wir keine Jugendhäuser
brauchen.**

SLE - für eine Besserstellung nicht erwerbstätiger Mütter
- für eine menschenfreundliche Wohnpolitik in Zürich
- für mehr Qualität statt Quantität in unseren Schulen

SLE - PARTEI DER UNABHÄNGIGEN MITTE !

GEBEN AUCH SIE GESUNDEN IDEEN EINE CHANCE! WÄHLEN SIE

Gemeinderäte mit **LISTE 12**

als Stadtrat **ARTHUR H Ö H N** (parteiunabhängig)

SLE - getragen von Menschen mit liberaler Einstellung und
sozialem Engagement.
(Stadtsekretariat SLE: E. Bonomo, Bombachsteig 12 8049 Zürich)

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/567226

Weinverkauf

mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



Gratis- Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30 - 12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdörferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Muscats d'Alsace
Ré. Sup. 1976
(Weisswein)
(Alsace Monopole
Colmar)

Côte du Rhône a.c.
«Tournier», 1979
(Rotwein)

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich